



# **MARCHIVUM Druckschriften digital**

## Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

35 (4.2.1943) Donnerstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-306609

pater

jungen Ebe agen mit Willy e Horney, Paul Rahl, Else von Rahl, Else von Falter Janssen, un, Hedw. Wanau und Kulturer 14 Jhr. rugel. Tera-Film "Wir". Eine gutgesche Filmkomöerner, Viktor 4e 
u. a. - SpleiKautner. - KulWochenuchau. Wochenschau.

e nicht erlaubt!

b und 7.15 Uhr.

orstellungen!

eiten beachten!

nufführung! 2.13,

1000 Mark Belebvaria mit Olly e Sessack, Mar-iedrich Domin, Oskar Sima, Ri-u. a. - Wochen-riedrich - Jugend-

elassen! str. 2, Ruf 527 72. ee Herrgott seip" n m. Hans Moser, Margit Symoua. Jgdl. nicht zug. und 7,45 Uhri agl "Einmal der sein". Heiterkeit r das Hans-Mo-nit Irene von rgit Symo, Ivan Odemar u. a. 20 Uhr.

(Palast-Licht-Lab II Uhr vorm. hrung "Ferien theise in die Ge-inns mit Herm ols Höhn, Paul Genschow, E. te Wochenschus gend hat Zutritt 1 bis 2 Uhr halbe 11.00, 1.00, 3.00, sellung 7.20 Uhr. Hier, Mittelstr 41. meiner, Carola mekela in dem -Schlager: "Alle Sonniag". — I - Jugendfreil und 7.15 Uhrill ou. Huf 48276. ter Tagi - Ver t den Film aller Entlassung" mit - Beginn mit und 7.30 Uhr. orov, Friedrichund Familiend Lasso durch

nrau, Friedrich nnerstag: Der Nach dem welt-an von Ludwig chtvolle Bilder ener Landes als ner zu Herzen ong. 3.00 u. 7.30 Uhri Olga Tache-

reas Schlüter". of, 6.00 u. 7.30; if Heli Finkentgen u. a. - Ju-

8.45 Uhr. Jeden erstag, Sonntag Gastspiel Emil er Gesellschaft,

iltung

ndig neues Pror sonntage) Likl", zw. F5 u. F4 ür den Kenner. Sonntag auch hr. Vorverkauf

isstelle täglich hr. Ruf 226 01. lertofel, Mann-Programm der t 10 Attraktio-30 Uhr. Mitt-und Sonntag RM. Vorverschäftszeit und nde vor Beginn n an der Tages-

"Liedertafel" 32. - Mittwoch chm. 15.30 Uhr rittspreise auf rte

usik u. Theater 1943, 17.00 Uh saal der Hochwirkende: Ri-Klavier), Karl ne), Chlodwig che), Otto Boghelm Petersen ragsfolge: Wiler: Sonate Dund Klavier Wilhelm Pewartett op. 42 Karten zu RM ung der Hoch-Ferneprecher

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15 Fernr.-Sammel-Nr. 35421 Erscheinungsweise: 7 X wochentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.



Bezugspreis frei Haus 2.- RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 43 Rpfg. Bestellgeld. - Einrelverkaufspreis 10 Rpfg.

Donnerstag-Ausgabe

Mannheim, 4. Februar 1943

# Der Heldenkampf in Stalingrad zu Ende

Ihrem Fahneneid getreu focht die 6. Armee bis zum letten Atemzug / Der Uebermacht des Feindes und der Ungunst der Verhältnisse erlegen / Offiziere und Mannschaften kämpiten Schulter an Schulter bis zur letzten Patrone

Ein Augenzeuge berichtet

Berlin, 3. Februar. Ein Major, der bis zum 20. Januar den Kampf der 6. Armee miterlebte, und nun vor Vertretern der deutschen Presse, in Vollzug eines besonderen Auftrages, berichtete, vermittelt ein ergreifendes und erhebendes Bild des Endringens in den Trümmern von Stalingrad. Der Major, dem die Spuren des Erlebens und des Erleidens im Gesicht standen. führte aus:

Zwei Monate tobte die Schlacht um Stalingrad. Da kamen am 10. Januar bolschewistische Unterhändler zu den deutschen Linien. um nochmals zur Übergabe aufzufordern, Die deutschen Soldaten riefen im Sprechchor: "Wir wollen keine Verhandlungen, wir wollen nur den Sleg!" Die Verteidiger, die so riefen, wußten, daß auf Entsatz und Hilfe nicht mehr zu rechnen war. Sie haben sich der Härte thres Schicksals gebeugt und waren bereit zu sterben. An Kapitulation dachte keiner von ihnen. Es gibt keinen Bericht, der diese Klimpfe wirklichkeitsnahe schildern könnte. Der Offizier fuhr fort, deß man wohl nie die Leistungen der 6. Armee so zu würdigen vermag, daß man ermessen kann, wie in Stalingrad gekämpft worden ist. Vor Stalingrad, die leere baumlose Steppe, von einigen tiefen Einschnitten da und dort unterbrochen, ein Gelände, das der Verteldigung keine Hilfe bietet. Man kann sich dort nicht verbergen, man kann sich dort nicht festklammern. Der Soldat ist hier auf sich allein und auf seine Waffen angewiesen. Auf hartgefrorener Erde lagen wir. Wir konnten weder Unterstände bauen, noch andere Dekkung beschaffen. Eisiger Sturm fegte über das Feld. Das Thermometer fiel bis auf 35 Grad. Wohl warf die Transportmaschine Behalter mit Lebensmitteln ab, aber diese zerschellten auf dem harten Boden. So ging manches von dem natürlich viel zu wenigen, das berangetragen wurde, verloren. Und doch hielt die deutsche Verteidigung wochenlang stand, obwohl der übermächtige bolschewistische Druck dazu zwang, die Front auf der Westseite zurückzunehmen. Diese Zurückverlegung ging planmißig vor sich.

Immer enger wurde der Festungsbereich, immer schwieriger wurde die Versorgung der Truppen aus der Luft, Viele Kameraden der Luftwaffe besiegelten ihren Einsatz für die Besatzung von Stalingrad mit dem Leben und schließlich ging es wirklich nicht mehr. Die

## Zweimalige Uebergabeforderung stolz abgelehnt

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Fahneneld bis zum letzten Atemzug getreu ist die 6. Armee unter der vorbiidlichen Führung des Generalfeldmarschalls Paulus der Übermacht des Feindes und der Ungunst der Verhältnisse erlegen. Ihr Schicksal wird von einer Flakdivision der deutschen Luftwaffe, zwei rumänischen Divisionen und einem kroatischen Regiment geteilt, die in treuer Waffenbrüderschaft mit den Kameraden des deutschen Heeres ihre Pflicht bis zum Außersten getan haben.

Noch ist es nicht an der Zeit, den Verlauf der Operationen zu schildern, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Eines aber kann schon heute gesagt werden: Das Opfer der Armee war nicht umsonst. Als Bollwerk der historischen europäischen Mission hat sie viele Wochen hindurch den Ansturm von sechs sowjetischen Armeen gebrochen. Vom Feinde völlig eingeschlossen, hielt sie in weiteren Wochen schwersten Ringens und härtester Entbehrungen starke Kräfte des Gegners gebunden. Sie gab damit der deutschen Führung die Zeit und die Möglichkeit zu Gegenmaßnahmen, von deren Durchführung das Schleksal der gesamten Ostfront abhing.

Vor diese Aufgabe gestellt, hat die 6. Armee schließlich auch durchgehalten, als mit der Dauer der Einschließung und dem Fortgang der Operationen die Luftwaffe, trotz äußerster Anstrengungen und schwerster Verluste, außerstande war, eine ausreichende Luftversorgung sicherzustellen und die Möglichkeit des Entsatzes mehr und mehr schließlich ganz dahinschwand. Die zweimal vom Gegner verlangte Übergabe fand stolze Ablehnung. Unter der Hakenkreuzfahne, die auf der höchsten Ruine von Stalingrad weithin sichtbar gehißt wurde, vollzog sich der letzte Kampf. Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften fochten Schulter an Schulter bis zur letzten Patrone. Sie starben, damit Deutschland lebe. Ihr Vorbild wird sich auswirken bis in die fernsten Zeiten, aller unwahren bolschewistischen Propaganda zum Trotz. Die Divisionen der 6. Armee aber sind bereits im neuen Entstehen.

Vorräte in Stalingrad waren fast völlig aufgebraucht. Munition und Verpflegung gingen zur Neige. Schließlich war gar nichts mehr vorhanden. Der übermächtige Feind griff ohne Pause an, ohne Unterlaß führ er seine Panzer vor, unaufhörlich feuerten seine Geschütze, unaufhörlich warfen die Flieger ihre Bomben und dazu kam der Hunger. Was immer einem Menschen an Drangsal und Heimsuchung begegnen kann, hier steigerte es sich zum Übermaß, ehe der Kampf aufhörte. Soldaten, denen der Hunger schon tiefe Spuren in das Gesicht gegraben hatte, machten vorbildliche Ehrenbezeigungen.

Die soldatische Haltung war bis in die letzte Bewegung über jeden Zweifel erhaben. Am 19. Januar mußte ein Transportflugzeug inmitten des Feindes notlanden. Soldaten einer Wiener Division, die kaum noch bei Kräften waren, griffen aus eigenem Entschluß die Bolschewisten an, schlugen sie zurück, befreiten ihre Kamersden von der Luftwaffe und zerstörten die Maschine. Zuletzt

waren alle Infanteristen, ob Panzermänner, Artilleristen oder Pioniere, ob sie zur Luftwaffe, oder zur Bautruppe gehörten, ob sie den grauen Soldatenrock oder das Erdbraun der Organisation Todt trugen. Es gab nur noch Infanteristen und alle standen sie in der vordersten Linie. Sie schlugen den Feind mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen, als die Artillerie sich verschossen hatte. Schließlich waren auch für die Handfeuerwaffen keine Patronen mehr da. Da griffen sie zur blanken Waffe. Der Generalfeldmarschall sagte von seinen Männern, sie seien eine verschworene Gemeinschaft geworden. Der General kämpfte neben dem Gefreiten und dem einfachen Soldafen, der Oberst mit dem Ritterkreuz neben dem Arbeiter von der OT. So wehrten deutsche Männer sich gegen einen übermächtigen Feind, solange wie sie Waffen gebrauchen konnten. Auf der höchsten Ruine war auf Befehl des Generalfeldmarschalls Paulus die Hakenkreuzfahne gehißt worden. Sie wehte auf dem riesigen Trümmerfeld von Stalingrad und auf dem ruhmvollen Untergang ihrer Verteidiger. Sie blieb eichen des Sieges

Im Glauben an diesen Sieg sind die Tapferen von Stalingrad gefallen. Unsere Pflicht ist nun, alle Kräfte einzusetzen für die Sicherstellung dieses Sieges, an den diese Helden glaubten und den ihr Opfer bereiten

# Erbitterte Kämpfe im Westkaukasus

Vier sowjetische Divisionen und sechs Brigaden angeschlagen

Berlin, 3. Februar. (HB-Funk) Im Westkaukasus gingen dem Absetzen vom Feind stellenweise schwere Kämpfe vorsus. Die Bolschewisten versuchten mehr-fach, stark vorgeschobene Stellungsabschnitte und Stützpunkte durch Umfassung in ihren Besitz zu bringen. Besonders hatten sie es auf eine weit vorspringende Bergnase, die von Gebirgsjägern verteidigt wurde, abge-sehen. Als alle Vorstöße trotz ununterbrochenen schweren Feuers scheiterten, griffen sie für List. Sie schoben an die noch offene Rückseite der Bergstellung ohne jede Feuervorbereitung im Morgengrauen drei Bataillene vor, um die Abschnürung vollständig zu machen. Dort aber lag eine Gebirgsjägerkompanie, die in den letzten Tagen schwer zu kämpfen gehabt hatte, in Ruhe. Kaum hatten die Sicherungsposten das Herankommen des feindlichen Keiles melden können, als die Bolschewisten schon in dichten Wellen heranstürmten. Es blieb fast keine Zeit, die Jäger zur Abwehr zu ordnen. Schnell entschlossen warf der Kompanieführer einen Zug der feindlichen Spitze entgegen, wäh-rend er selbst mit dem größten Teil seiner Kompanie den Bolschewisten in die Flanke sel. Die Jäger stürzten sich mit "Horrido" suf die Sowjets. Erbitterte Nahkämpfe entbrannten, bis der Feind, dem heftigen Ansturm nicht gewachsen, nach einstündig m blutigen Ringen über den Hang zurückfloh. Mehrere hundert Tote und Verwundete, zahlreiche Gefangene und schwere Waffen ließ er auf dem Kampffeld zurück.

Auch nordöstlich Noworossijsk machte der Peind verzweifelte Anstrengungen, in unsere Hauptkam, flinie einzubrechen und setzte sicht weniger als zwei Divisionen und drei Brigaden, dazu zahlreiche Panzet und Schlachtflugzeuge zum Angriff an, Im Sperrfeuer brach sich die Kraft des Vorstoßes und in erbitterten Nahklimpfen wurde dem Feind jeder vorübergehend errungene Vorteil aus der Hand geschlagen.

Weitere schwere Gefechte entwickelten sich südlich Krasnodar. Hier hatten unsere Stützpunktbesatzungen zahlreiche starke Vorstöße abzuwehren, ohne daß dem Feind der Einbruch gelang. Die Bolschewisten waren durch ihre schweren Verluste bei ihren vergeblichen Angriffen so geschwächt, daß sie dem heftigen Gegenstoß deutscher und rumäni-scher Truppen nicht widerstehen konnten und zwei Orte, in die sie eingedrungen waren, wieder aufgeben mußten.

In der Nacht zum 30, 1, ballte der Feind noch einmal auf engem Raum die Masse einer sowjetischen Division und dreier Brigaden zusammen. Wieder kam es zu harten Kämpfen, als der Feind aus der einzigen Einbruchsstelle wieder herausgeworfen werden mußte. Der Gegenstoß unserer Truppen führte so tief in den bolschewistischen Anmarsch hinein, daß bei der Wegnahme einer wichtigen Ortschaft der ganze Troß der feindlichen Angriffstruppen umstellt und zerschlagen werden konnte. Die Bolschewisten flüchteten schließlich nach ungewöhnlich schweren Verlusten auf ihre Ausgangsstellungen zurück, und ließen Hunderte von Gefangenen und zahlreiche schwere Waffen in unserer Hand. Unsere Truppen haben die vier Divisionen und sechs Brigaden, mit denen die Sowjets am 16, 1, thren Angriff südlich Krasnodar begannen, bisher etwa zur Hälfte aufgerieben. Alle diese Kämpfe, die am 31. 1. von neuem entbrannten und am 1. 2. noch andauerten, dienten zur Sicherung unserer Bewegungen an der Ostflanke der Kaukasusfront, deren planmäßigen Ablauf (er Feind nicht zu stören vermochte.

### Schließung der Unterhaltungsstätten

DNB Berlin, 3. Februar. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat nach der Bekanntgabe der Verlautbarung der Wehrmacht über das Ende des Heldenkampfes der 6. Armee an der Wolga die Schließung aller Theater, Film-theater, Varietés und ähnlicher Unterhal-tungsstätten ab sofort bis einschließlich Samstag, den 6. Februar, angeordnet. Ebenso wird jede öffentliche Veranstaltung künstlerischer oder unterhaltender Art für diese Zeit untersagt.

#### Ryti vor dem finnischen Reichstag

Helsinki, 3. Februar. Die Sitzungsperiode des finnischen Reichstages für das Jahr 1943 wurde am Dienstag in einer feierlichen Sitzung durch eine An-sprache des Staatspräsidenten Ryti eröffnet. Im außenpolitischen Teil seiner Rede erklärte Ryti, daß sich der Großmächtekrieg immer mehr zu verschärfen und seinem Höhepunkt zu nähern scheine. Die Wirbel der gro-Ben Ereignisse würden auch Finnland kaum außerhalb ihres Wirkungsbereiches lassen. Es sei die Aufgabe der Finnen, noch fester als bisher die militärischen, wirtschaftlichen und moralischen Kräfte zu erhalten, fest zusammenzuhalten und in jeder Lage auf der Grundlage der Freiheit und Unabhär gigkeit Finnlands unerschütterlich stehend - die Ehre und den Erfolg Finnlands als Richtschnur zu nehmen. Das Kriegsglück wechsele, aber einen bestehenden Sieg könne nur der erringen, der eine gerechte Sache yertrete und einen festen Glauben habe.

## Das Mahnmal

Mannheim, 3. Febr. Die schicksalschwerste Nachricht dieses Krieges, die Meldung vom Ende des Kampfes um Stalingrad, hat uns erreicht. Seit Tagen bestand wohl kaum noch ein Zweifel darüber, daß diese schwere Botschaft vom heroischen Sterben der Reste einer ganzen Armee kommen werde. Und doch traf sie uns nun wie ein Keulenschlag des

Seit Wochen wußte jeder deutsche Soldat in diesem tausendfach von Bomben und Granaten umgepflügten Trümmerfeld, daß der Feind die letzten Verbindungen zur Hauptfront mit einer vielfachen Übermacht an Menschen und Material abgeschnitten hatte und keine Aussicht mehr auf Entsatz bestand. Zweimal im Abstand von mehreren Tagen wurden die Eingeschlossenen zur Übergabe aufgefordert. Zweimal setzten die Helden von Stalingrad dieser Aufforderung ein stolzes Nein entgegen, obwohl Munition und Verpflegung auch durch die Luft nicht mehr heran-zuschaffen waren. Hungernd und mit dem letzten Patronenrahmen im Gewehr noch krallten sich die Kümpfer der 6. Armee, General und Grensdier, nebeneinander in den Trümmerfel-dern fest. Und als die Stunde des letzten aus-sichtslosen Kampfes gekommen war, da hillten sie als Antwort auf die Übergabeaufforderung des Feindes auf der höchsten Ruine von Stalingrad nicht die Fahne der Kapitulation, sondern das Banner mit dem Hakenkreur, das als Zeichen des Sieges ihnen und ihren Kameraden bisher in hundert Schlachten vorangetragen worden war. Mit der blanken Waffe leisteten sie den letzten Widerstand und "starben, damit Deutschlund lebe".

Erschütternd in der kargen Härte weniger Worte spricht dies der Bericht des OKW aus. Ihr Vorbild wird sich auswirken bis in die fernsten Zeiten", fügt er hinzu, um zu enden mit der Feststellung: "Die Divisionen der 6. Armee aber sind bereits Im neuen Entstehen."

Wie kam es zu dieser kritischen Entwicklung im Raum von Stalingrad? Wäre es möglich ge-wesen, dieses schwere Opfer zu vermeiden? Es ist nur natürlich, daß wir uns diese beiden Fragen als erste stellen. Die deutsche militärische Führung wird sie uns zur gegebenen Stunde mit aller Klarheit beantworten. Sie hat eine Schilderung des Verlaufes der Operationen angekündigt, die rum Opfer von Stalingrad geführt haben. Jetzt, da die Winteroffensive des

Schweißt aus den Stolzen

und den stumm Getreuen die Garde, die den letzten Sturm besteht, die keinen Tod und keine Tat bereuen, wenn sie die Fahne adelt und erhöht. Und zeigt der Welt das neue erzne Maß: Den Edlen Ehre und dem Pack den Haß!

Feindes noch im Gange ist, muß es uns genügen zu wissen, daß das Opfer der 6. Armee nicht

Sie hat durch thren Heldenkampf auf lange Zeit Menschen und Material von sechs Feindarmeen gebunden und dadurch ein drohendes Schicksal von der gesamten deutschen Ostfront abgewandt. Es stand also mehr auf dem Spiel als die deutsche Bastion an der Wolga. Daß sie auch in aussichstloser Lage noch gehalten wurde, war die einzige Möglichkeit, noch größere Opfer zu vermeiden.

Das wußten die Männer in Stalingrad. Und das ist es, was ihnen die übermenschliche Kraft verlieh, mit solch beispielloser Haitung unterzugehen. Aber sie haben mehr getan, als einem harten und unerbittlichen Befehl der operativen Gesamtführung zu folgen. Sie haben auch dann noch nicht kapituliert, als das operative Abwehrziel erreicht war und der Bericht des OKW vor Tagen zum ersten Male von einer Festigung der Lage sprechen konnte. Das gerade macht sie unsterblich in threm Ruhm und threr sittlichen

Gewiß, sie wußten sich einem Feind von gnadelosem und tierischem Haß gegenüber, in dessen Gefangenschaft zu geraten, schlimmer als der Tod ist. Die Belagerer ließen nichts unversucht, die heldenhaften Verteidiger von Stalingrad mit Worten vom Gegenteil zu überzeugen. Trotzdem verteidigten sie sich, länger als der operative Befehl sie band, bis zum letzten Atemzug. Sie wußten eine Helmat hinter sich, die eine gigantische Kraftanstrengung machen muß, um ein furchtbar drohendes Schicksal abzuwenden. Sie dachten mit keinem Gedanken mehr an sich selbst und ihr eigenes besiegeltes Schicksal, sondern nur noch an das Beispiel, das sie jetzt geben mußten, um das Reich und die ganze. Kultur des Abendlandes vor der drohenden

Stalingrad zu errichten.

Und wir? Wir haben jetzt unser Herz fest in die Hand zu nehmen, um uns mit Ehre und Anstand des Opfers würdig zu erweisen, das die Helden von Stalingrad für uns gebracht haben. Wir haben uns in einer vorbildlichen Kameradschaft der Frauen, Mütter und Kinder anzunehmen, für die die ernste Nachricht aus dem Osten Wochen der sorgenvollen Ungewißheit oder die Gewißheit vom Tode des Mannes, des Sohnes oder des Vaters bedeutet. Wir müssen uns bei den Händen fassen und den Schwur sprechen, den jene noch sterbend unter der Fahne des Reiches auf den Lippen hatten. "Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen." Wir haben uns selbst zu jeder Stunde zu prüfen, ob wir in der Arbeit des Tages bestehen können vor Jenem verpflichtenden Vorbild. Wir müssen vor Scham erröten, wenn wir in der Gemeinschaft unneres Volkes jetzt noch einem Mann oder einer Frau begegnen sollten, die auch nur ein einziges Wort des Mismutes oder der Klage über die Lasten des Krieges auszusprechen wagen. Dann nur haben wir noch das Recht, uns Deutsche zu nennen, Angehörige der Nation, deren Söhne so zu kämpfen und zu sterben Wissen wie die Männer der 6. Armee.

Unsere Hersen sind von Schmerz und Trauer erfüllt über das Opfer, das in Stalingrad ge-bracht werden mußte. Aber wir hätten dieses Opfer nicht verdient, wenn wir auch nur eine Stunde lang unsere Kraft und unseren Willen dadurch lähmen ließen. Wir haben jahrelang den Ansporn zu unserer Kriegsleistung aus geschichtlich einmaligen Siegen schöpfen können. Mancher von uns hat, wenn er sich ernst prüft, nicht immer genug getan. Jetzt gilt es, daraus unerbittliche Folgerungen zu ziehen. Was die größten Siege nicht vermocht haben, das soll das Opfer von Stallngrad nun bewirken: daß wir alle wirklich das Letzte an Energie der Arbeitsleistung aus uns herausholen, um die Wende zum entscheidenden Sieg zu erzwingen. Fritz Kaiser.

# Türkisches Mißtrauen gegen die Sowjets

Englische Presse kleinlauter über Adana

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 3. Februar. Die auf Churchills Drängen zustande ge-kommene englisch-türkische Konferenz von Adana entpuppt sich genau so wie die Konfe-renz von Casablanca als ein Miserfolg Wenn sie dazu bestimmt gewesen sein sollte, das wegen der sowjetischen Aspirationen auf die Moerengen stets wache türkische Mißtrauen gegenüber Moskau zu besänftigen, so scheint sie ihren Zweck nicht erfüllt zu haben. Möglich ist aber auch, Churchill, dem es nicht gelang. Stalin an den Verhandlungstisch von Casablanca zu bekom-men, mit der Besprechung von Adana ledig-lich propagandistische Zwecke verfolgt hat. Die englische und amerikanische Presse tat ihm am Dienstag auch den Gefallen, auf volle Touren in Optimismus zu machen. Am Mitt-woch war sie aber schon wesentlich ernüchtert und kommt jetzt selbst zu der Formulierung, man dürfe aus dem Kommunique von Adana nicht allzu viel berauslesen.

Wahrscheinlich haben die türkischen Xußerungen das ihre dazu getan, daß die Engländer ihre Phantasie wieder zügeln. Das Echo. das das Treffen des türkischen Staatspräsidenten mit Churchill in der Welt-presse hervorruft, kann leicht zu falschen Urtellen führen", schreibt eine Istambuler Zeitung Man müsse wich bemühen, bei der Wirklichkeit zu bleiben. Die Zeitung "Cum-Wirklichkeit zu bleiben. Die Zeitung "Cum-huriyet" erinnert daran, daß Churchill nicht der erste britische Politiker war, der seit Kriegsbeginn die Türkei besuchte. Sie betont dann, daß die türkische Politik seit dreiein-halb Jahren ihre Richtlinion nicht geändert hat. Mit bewaffneter Neutralität umreißen die türkischen Zeitungen diese Richtlinie. In dem offiziösen "Ulus" wird das besonders stark unterstrichen und dabei zu verstehen gegeben, daß die Adana-Konferenz nicht das geringste daran geändert hat. General Erkilet wiederholt betont eine Erklärung, die in keiner Rede eines türkischen Ministers seit zwei Jahren zu fehlen pflegt, daß nämlich die Türkei sich militärisch so stark wie möglich

machen muß, um ihre Unabhängigkeit gegen

jeglichen Angreifer zu verteidigen.

In den Zeitungen findet man genau so wenig wie in dem Kommunique über Adana das Wort "Sowjet-Union", obwohl in privaten Gesprächen kein Türke Hehl macht aus den türkischen Befürchtungen vor den So-wiets. Es gibt Anzeichen dafür, daß Churchill sich bemüht hat, den Türken diese Sorge aus-zureden, wie ja englische Diplomaten - so zum Beispiel Sir Samuel Hoare in Madrid - ver-auchen, England den Neutralen als Schutz vor den Sowjets zu empfehlen. Dieses Argu-ment macht aber heute weniger denn je Eindruck und scheint auch nach allen Außerungen der türkischen Presse in Adana nicht ge-zogen zu haben. Man fragt sich mit Recht, mit welchen Mitteln die Engländer leicht gege-bene Versprechungen einlösen wollten, wenn es Ernst werden sollte.

## Starke Angriffe bei Nowerossijsk abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Kaukasus und unterem Don erreichten unsere Armeen in planmäßiger Fortführung ihrer Bewegungen die befohlenen Tagesziele. Starke Angriffe bei Nowo-rossijsk und Störangriffe weiter östlich wurden abgewiesen.

Die schweren und wechselvollen Abwehr-kämpfe im Raum zwischen dem Don und dem oberen Donez nehmen ihren Fortgang.

Auch gestern unterstützten starke Verbände der Luftwaffe die Kämpfe des Heeres durch kraftvolle Angriffe.

Am Ladogasee brachen schwächere Angriffe gegen die deutschen Linien zus am men. Ein Gegenangriff gegen eine vom Feind genommene Höhe ist noch im Gange,

Sowjetjournalist in Marokko

Bern, 3. Febr. (Eig. Dienst.)
Der sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg ist, wie die britische Agentur "Exange"
aus Algier meldet, als Korrespondent der
bolachewistischen Taß-Agentur in Franzö-

sich-Marokko eingetroffen. Ehrenburg trat in

den letzten Monaten nicht nur als Schrift-steller, sondern wiederholt auch als mehr

regierung im bolschewistischen Rundfunk hervor. Aufsehen erregten vor allem seine energischen Forderungen nach einer zweiten

Erst vor kurzem traf auch im Hauptquar-

tier General Alexanders in Kairo - wie bereits

gemeldet - ein Vertreter der sowjetrussi-

schen Taß-Agentur ein, der bis vor kurzen

als Oberst in der sowjetischen Armee ge-kämpft haben soll. Es ist anzunehmen, dal

dieser kleinen sowjetischen Vorhut auf nord-afrikanischem Boden bald stärkere Nach-

oder weniger offizieller Sprecher der So

Front in Europa.

huten folgen dürften.

In Nordafrika an der westtripolitanlschen Front nur Spähtrupptätigkeit. Starke feindliche Angriffe in Tunesien wurden durch deutsch-italienische Truppen unter schwersten Verlusten für den Feind zerschlagen und dabei achtzehn Panzer

vernichtet.

Britische Flugzeuge griffen in der vergan-genen Nacht westdeutsches Gebiet an. In den Wohnvierteln einiger Orte entstanden vorwiegend Brandschäden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Drei Flugzeuge wurden abgeschossen

Spezial-Yen: Zahlungsmittel Großostasiens

Japan schafft eine neue Währung für internationalen War naustausch

Tokie, 3. Febr. (Eig. Dienst.) Beim Abschluß des Warenaustausch-Regelungsvertrages zwischen Japan und Französisch-Indochina wurde erstmalig der soge-nannte Spezial-Yen als Zahlungsmittel be-seichnet. Dieser Spezial-Yen, auch schweben-der Yen genannt, wird bis zum Kriegsende und vorbehaltlich einer neuen Regelung für die Wohlstandszone Ostasiens und den sich in ihr vollziehenden Austauschverkehr mit in ihr vollziehenden Austauschverkehr mit Tokio als dem Clearingszentrum zwischen den einzelnen Ländern das gültige Zahlungsmittel bleiben. Der Spezial-Yen tritt an die Sielle des bis vor 1½ Jahren üblichen "freien Yen". Die Überleitung bildete in den von Japanischen Truppen besetzten Gebieten der "Militär-Yen". Durch die neue Währung ist innerhalb Großostasiens Jeder Austauschverkehr auf andere als Yen-Grundlage abgeschafft worden, da inzwischen alle laufenden Verträge darauf umgestellt wurden. Verträge darauf umgestellt wurden.

Wenn in Zukunft beispielsweise Indochina für zehn Millionen Yen Waren nach Japan liefert und bei Gegenlieferung von hier ein Guthaben von 5 Millionen behält, dann kann indochina überali in Großostasien eine Fünf-Millionenschuld durch einfache Übertragung damit abdecken. Es bedarf dazu keiner Ge-nehmigung von Tokio, da die Freizügigkeit der Bewegung von Spezial-Yen-Konten von vornherein festgelegt wurde. Bis zu einem ge-wissen Betrage können die beteiligten Ost-asienländer ihr Spezial-Yen-Konto im Ver-

kehr untereinander auch überziehen, so daß durch absolute Gegenseitigkeit möglicher-weise sich ergebende Schwierigkeiten vermieden werden.

In Tokio steht für solche Fälle ein grö-Berer Kredit zur Verfügung, Für das deutsch-Japanische Abkommen erstreckt sich die Zahlungsregelung lediglich auf die beiden betel-ligten Länder, da für den Nachkriegsaustausch zwischen Ostasien und Europa eben-falls Tokio als Clearingzentrum fungiert und von sich aus die Regelung mit kleineren Lieferungsländern herbeiführt.

#### Cherschwemmungen in Schweden

Stockholm, 3. Febr. (HB-Funk) Die infolge des ungewöhnlich warmen Wet-ters in Schweden viel zu früh einsetzenden Frühjahrüberschwemmungen haben einen außerordentlich großen Umfang angenom-men. Aus sämtlichen Gebieten Schonens und Smolands kommen Berichte über eine be-drohliche Verschlechterung der Lage. Die Seen und Biche steigen mit rekordartiger Geschwindigkeit. In der Landschaft Blekinge stehen große Ackergebiete unter Wasser. Überall steht das Wasser meterhoch auf den Straßen und das Verkehrschaos wird immer

#### NEUES IN WENIGEN ZEILEN

Ritterkreuzträger Oblt. Helmut Kopp fiel am 18. Januar 1943 im nördlichen Abschnitt der Ostfrent. Am 1. Januar 1943 fiel bei den Kämpfen im mitt-leien Abschnitt der Ostfront der aus Eisleben stammende Ritterkreuzträger Hauptmann Karl Ludwig Kegel als Chef einer Panzerkompanie.

Japana Rüstungsindustrie erhält neuen Robstoff. Auf der Inset Salpon, etwa 208 Kilometer nordöst-lich von Guam wurden große Vorkommen hoch-wertigen Manganerzes entdeckt, für deren Ausbeu-tung bereits Vorbereitungen getroffen werden.

Knox bezeichnet die U-Boot-Bedrohung nach einer Londoner Meldung als augenblicklich größe

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.B. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls (zur Zeit bei der Wehrmacht): Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser; stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

Politische Notizen zum Tage

Der türkische Handelsminister erklärte, daß es wegen Tonnagemangel augenblicklich unmöglich sel, aus England Waren einzuführen. Wie es um die Realisierbarkeit der Versprechungen bestellt ist, die Churchill den Türken sicherlich hat aufdrängen wollen, dürfte allen, die es angeht, aus dieser Außerung eines verantwortlichen Staatsmannes einigermaßen klar werden.

Frau Wellington-Koo, die Gattin des techungkingchinesischen Botschafters in London, die gegenwärtig in Amerika weilt, soll in Philadelphia erklärt haben, der chinesische Widerstand sei im Begriff zusammenzubrechen, da die Allilerten ihre Lieferungsversprechen nicht gehalten hätten. Die chinesischen Soldaten kämpften ohne Kanenen und Flugzeuge, während das Volk von Seuchen und Hungerspidemien heimgesucht werde und die allgemeine Moral bereits tief gesunken sei. In welchem Zusammenhang die Diplomatengattin diese Erklärung abgegeben hat, wird freilich nicht berichtet. Sie zeichnet sich durch ein so bohes Maß an Wahrheitsgehalt aus, daß man nicht annehmen kann, sie sei ohne eine bestimmte Absicht formuliert worden.

Von London wird das Gerücht ausgesprengt, daß die Türkei mit den "kömpfenden Franzosen" Verhandlungen zwecks Ankaufs der in afrikanischen Häfen liegenden Handelsflotte führe, deren Schiffsraum auf 100 000 BRT geschätzt wird. Dabei sollen die Verginigten Staaten die Vermitt-lerrolle spielen. Eine Schwierigkeit ergebe sich allerdings daraus, daß die USA die Erlegung der Kaufsumme in Washington fordern, während die Türken das Geld in der Hauptstadt eines neutralen Staates auszuzahlen besbeichtigen. Man hält sich im Lager der Plutokraten ganz offensichtlich an die Parole, mit Speck fängt man Mause. Ja, man scheint sogar so welt zu gehen, daß man glaubt, die Illusion einer Speckschwarte genüge, die hungrigen Tierchen in die Falls zu locken.

Die von Giraud gegenüber alliierten Journalisten geäußerte Ansicht, die Behandlung der Juden in Nordafrika sei eine ausschließlich französische Anlegenheit, hat in den einschägig interessierten Kreisen Londons einiges Aufsehen erregt. Die britische Presse spricht bereits von "Rassenverfolgung", die sie als sichersten Be-weis "primitiver Brutalität" betrachtet und von einer "Verhöhnung der alliierten Kampfziele". Es ware für Giraud in diesem Augenblick nicht praktisch, bei Lloyds eine Lebensversicherung einzugehen. Er würde die Prämien kaum aufbringen konnen!

In einer Sitzung des südafrikanischen Parla-ments mußte der Premierminister Smuts eine scharfe Kritik über sich ergehen tassen. südafrikanischen Truppen, führte der Opposi-tionsredner Malan aus, seien heute in der Union wichtiger als in jedem anderen Teil der Welt. Hierfür sei der Premierminister verantwortlich, der die farbigen Truppen bewaffnet und nichts getan habe, um die kommunistische Agitation unter ihnen zu verhindern. Wenn Dr. Malan noch hinzugefügt hätte, daß die Alliierten diesen Krieg als einen Bürgerkrieg im Weltmaß-stabe betrachten, und daß sich Plutokraten und Bolschewisten gemeinsam auf der einen Seite der Barrikade befänden, so würde die innere Berechtigung seiner Einwände noch drastischer

Mr. Harvard Butler, der britische Gesandte, führte am Dienstagabend aus, daß trotz der Anstrengungen der "vereinigten Nationen" der U-Boot-Krieg noch immer in einer gefährlichen Phase stehe. Bevor er nicht gewonnen sel, könnten die Alliierten ihre volle Stärke nicht zur Anwendung bringen. Das Pech für die angle-amerikanische Seestrategie ist nur dies, daß wir das U-Boot-Problem in seiner ganzen Tragweite ebenfalls einzuschätzen verstehen und daß unsere Führung daraus die entsprechenden Konsequenzen zieht.

Riesenmeleer schlägt ein

Madrid, 3. Februar. (DNB) Nach einer Meldung aus Lima ereigneten sich in dem südperuanischen Bezirk Cuzet mehrere heftige Erdstöße, Besonders betroffen wurde die Stadt Yanacoa, wo 65 Personen den Tod fanden; über 2000 Personen wurden ver-

Die mittelperuanische Stadt Carhuamayo wurde zum Schauplatz einer eigenartigen Naturkatastrophe. Ein riesiger Meteor schlug in die Hauptstraße der Stadt ein und zermalmte unter ohrenbetäubendem Krachen eine größere Anzahl von Häusern. Die Zahl Pr. der Opfer steht noch nicht fest

Erinnerung an einen ohnmächtigen Zeitgeist, der soviel Unternehmungsgeist nicht über deutscher Heimsterde und für deutsche Aufgaben anzusiedeln wußte. Andererseits gibt es keinen schla-genderen Rechenschaftsbericht für europäisches Pionierium in Nordsmerika sis diese dramati-schen, peinlich schon vom englischen Krämer-geist gestreiften Kapitel deutscher Volkkage-schichte. Dr. Oskar Wessel

#### Die erste deutsche Polfahrt

Vor nunmehr 75 Jahren, 1868, übernahm Koldewey das Kommando der ersten deut-schen Nordpolexpedition nach Spitzbergen und dem Grönländischen Meer. Ein Jahr spä-ter leitete er auch das zweite Unternehmen dieser Art, das Ostgrönland zum Ziel hatta. Man drang hierbei bis zum 77. Breitengrad nach Norden vor. Nach seiner Rückkehr im Herbst 1870 wurde Koldewey zum ersten As-sistenten, 1875 zum Vorstand der damaligen Reichsseewarte in Hamburg ernannt, in deren Auftrag er die hydrographischen und meteoro logischen Ergebnisse seiner beiden Nordrpol-fahrten bearbeitete. Darüber hinaus fandes diese in zwei großen Reisewerken ihren Nie-derschlag. Als Kapitän Koldewey am 18. Mai 1908 im Alter von 71 Jahren zu Hamburg starb, konnte er auf ein wohlerfülltes Lebenswerk zurrückblicken, das ihn vom einfachen Schiffsjungen zum bochangesehenen Gelehrten emporgeführt hatte.

#### MANNHEIMER KUNSTLEBEN

Am kommenden Sonntagvormittag findet vor der Hitler-Jugend im Filmtheater Capitol die Erstauf-führung des Parteifilms der Reichsjugendführung: Hande boch" statt.

Am Sonniag, vormittags 11 Uhr, liest in der "Her-monie", Mannheim, D 2, 8, der Dichter Friedrich Griese aus eigenen Werken.

## Zu Rothenburg anno 1778

Ein Edikt, das es verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden, hat der Bürgermeister von Rothenburg o. d. Tauber im Hinblick auf die Sucht etlicher Einwohner, an den Staatsgeschäften Kritik zu üben, im Jahre 1778 erlassen. Darin heißt es u. a.:

Wie es überhaupt und zu allen Zeiten unanständig und unzulässig, wenn Privat-Personen über Staatsgeschäfte und Begebenheiten freye, übereilte, unzeitige und zweilen partheyische Urtheile zu fällen sich herausnehmen; so ist es in Sonderheit in Kriegszeiten umso unverantwortlicher und gefährlicher, je leichter sus einem solchen unüberlegten Betragen die schlimmsten Folgen unhintertreiblich erwachsen können. Da nun leider! nach einem kaum fünfzehnjährigen Ruhestand in Deutschland abermahlen ein Kriegsfeuer ausgebrochen ist, so gibt Uns die obrigkeitliche Vorsorge an die Hand, wohlmeynend zu warnen, und ernstlich hiemit zu befehlen: Daß in allen Gasthöfen, Bier-Schenken und anderen offentlichen Pietzen Nie-mand sich bevereben Jassen soll, die dermahlimand sich beygeben lassen soll, die dermahli-gen deutschen Staats-Angelegenheiten, besonders den ausgebrochenen Krieg und dessen Veranlassung zum Gegenstand öffentlicher Unterhaltung zu machen, darüber vorwitzige, ohnehin zwecklose Diskurse zu führen, oder gar zu disputiren und unvorsichtige Urtheile zu fällen. Wir dürfen Uns zwar von allen denen, die der Ver-nunft und Überlegung Platz geben, und die gegenwärtigen bedenklichen Zeit-Läuften zu Herzen nehmen, die verläßliche Hoffnung ma-chen, daß sie diese Unsere wohlgemeynte Verordnung nicht nur von selbst willig befolgen, sondern auch die zu solchen Zeiten eintretenden Pflichten beobachten, und daher in der Stille ihres Berufes warten, von allen Gattungen der Ausschweifungen und Urppigkeiten sich enthal-ten, auf anscheinend trübselige Zeiten sich in Verfassung setzen, und den barmherzigen Gott

um baldige Herstellung des Friedens, sowie um gnädige Verleihung eines allgemeinen Wohlstan-des im Deutschen Reich, inbrünstig anflehen

Die Verordnung schloß:

"Wir werden aber auch einen Jeden, der sich dieser Obrigkeitlichen Willens-Meynung gegen Unsere Erwartung, nicht fügen, und mit unvorzichtigen, voreiligen und unbesonnenen Urtheilen über dermahlige deutsche Staats- und Kriegsbegebenheiten sich abgeben wird, mit Ahndung und nach Beschaffenheit der Umstände, mit empfindlicher Strafe ansehen. Wornach sich Jedermann zu sehten und für Schaden und Nachtheil so mehreres zu hüten wissen wird, als Wir zu Auskundschaftungen derlei Vergehungen bereits die nöthigen Anstalten vorgekehrt haben. Decretum in Senatu Mittwoch, den 26. August

## Deutscher Geist in Uebersee

Wegbahner und Organisatoren Baron Fr. W. v. Stiegel aus Mannheim errichtete mit Johann Huber den ersten Hoch ofen in Nordamerika und begründete den Ort Mannheim, wo bald große Eisenwerke entstanden. Thomas Rütter, ein deutscher Schmied, beden Inomas Rutter, en de de la merikeni-schiekte 1716 die erste Elsenhütte auf amerikeni-schem Boden. Der aus Remscheid stammende Peter Hasenclever entwickelte seit 1765 den ersten industriellen Groffbetrieb Nordamerikas, Kaspar Wister aus Hilsbach bei Heidelberg 1717 dle erste nordamerikanische Glashütte.

Zwei Deutsche haben als erste Weiße den Ohioffuß auf Kanus befahren, der Deutsche Christoph Geist hat als erster Europäer das Alleghanygebirge überschritten. Peter Minnewitt aus Wesel kaufte 1626 den Indianern die Insei Manhattan ab und begründete die Urzelle

Wo man such die Geschichte Nordameri-kas anschneiden mag, überall treten uns Deut-

sche, deutscher Unternehmungssinn, deutscher Wagnismut in Schlüsselstellungen entgegen. Daran ändert der Deutschenhaß heutiger Geldschichten nichts; unverrückbar auch ist die von tiefer Ironie getränkte Tatsache, daß sogar der Name "Amerika" deutschen Ursprungs ist, zu-rückgeführt auf den Namen des früheren For-schers Amerigo Vespucci, wobei noch bemerkenswert ist, daß Amerigo wiederum eine italianisierte Form des germanischen Namens Ermanrich oder des deutschen Emmerich ist.

An all dieses aber erinnert Fritz Heinz Reimeach in seinem Buch "Für Dich, Neue Welt!" (Gauveriag Bayreuth, 240 S. RM 3.50), dessen schlichte, stofflich fesselnde Erzählerweise die bewegte Kampf- und Lebensgeschichte des Weselers Minnewitt, des Frankfurters Jakob Leisler und des Organisators der nordamerikanischen Armee, Friedrich Wilhelm von Steuben, erinnernd vor Augen führt. Erst recht vor seiner "Zeittafel deutschen Wirkens in Nordame-rika" wird uns wieder mit bitteren Gefühlen be-wußt, welche Persönlichkeitswerte das deutsche Volk unter den Breitengraden der USA hat

Wenn man vollends die in packender Erlebnisform angelegten Schilderungen-liest, die Bernhard Sengfelder mit seinem Buch "Das Wagnis" - Deutsche Männer in Amerika (Bergstadtverlag Breslau, 406 S. RM 7.--) den zwischen tragischen Zügen und herolschen Abenteuer witternden Porträts deutschen Schöpfergeistes in Übersee widmet, dann mischt sich in die fast romanhaft anmutenden Lebenskanitel eines Konrad Weiser, der 1711 etwa 4000 Pfälzer und Schweben nach drüben führte, eines Bauern generals wie Nikolaus Herckheimer, eines Kaufmanns wie Joh. Jakob Aster aus dem badischen Walldorf, eines Konstrukteurs wie Joh Aug. Roebling, der den Niegara überbrückte und der Neuverks mächtige Brooklynbrücke wagte, die

Mobilis Im Gemüsele Hausfrauen. Go

Groß

Gesicht und e furchen man denkt. Nr. 1 sp gen heiterster 1 such noch mitn Sig hin? Also Kriegen toenio was Vernünftig nen Sie doch s Surgenvolle nich haben Sie recht "Wenn die Fra will, geben Sie keine Schweine rüben." Und di sagt: "Ja, das s

Ach, es gibt Zwie- und Drei ten Rollen. Ha gezehen, hätte was sie pesagt pathien auf sei die Natur das g Mitmenschen, al atimmen und zu kenlos genug, d Spiel zu treiben Wir rufen her um auch den

mobilisieren M wir organiziere sen, was nur in Und toir musse Gerade alle die Fähipkeit gab, o zureißen, die e enderen Kraft wo sie auch is schen haben h sich selbst in d unsere Soldater den Mut zu sie so werden auch der noch leichte gebohnt von sto Witzwort sein. stehen möchte. über das, was ein bejahendes die überwinden zens, der zu To

> KLEINI Die Vorsteilu

Eintrittakarten den bekannten V

Der Vortrag aus deutscher rich Gesell geh den 25. Februar

Der Odenwal den Sonntag, 7 Pfingstbergsledl in einer fünfatü Friedrichsfeld

dungskurs der Untergliede sum "Adler" ( Eltester Mitburg Klump, wurde wohnerschaft za An- und Ahm

des Polizeipräsi wird hingewiese Wir gratutieren Fran Franziska I Mutterehrenkreu ler, Zollsekretär Geburtstag 1

König, Rheindam hänser, geb. Gri-Das Fest der Ehepsar Küfer F Hund, Inh. des hamen, Hildastri

Das war ein 28. Mai 1794.

Erin

seren die Fran Regiment ritt Pfalz den Nan Am 13. Juli gi Panfaren bei feindliche Ges nommen, Gefa zwei französisc fechten gegen armee in der Ferdinand dabe PreuBenprinz b zur Pflege nac fiel er in der thm ging eine Denn w in der man Mi so gewesen wa der alte Blüch nennung zum vielleicht nic Formio gekom rheinische Geb französische H

Blücher stre nicht allein di Vorwerk von die bekanntlie hafen geword sollten die Fra reichische Vor farokko

r Ilja Ehren-entur "Exange" espondent der er in Franzöcenburg trat in r als Schriftuch als mehr er der Sowjeten Rundfunk einer zweiten

m Hauptquarro - wie bereits r sowjetrussiis vor kurzen n Armee gerhut auf nordtärkere Nach-

en n schwächere en Linien zu-

egen eine vom och im Gange. tigkeit. Starke ruppen unter n Feind zerhn Panzer

in der vergan-biet an. In den itstanden vorölkerung hatte n abgeschossen.

stausch

ziehen, so daß eit möglicher-rigkeiten ver-

Fälle ein grö-ir das deutsch-t sich die Zahbeiden betel-Europa ebenn fungiert und kleineren Lie-

Schweden

ebr. (HB-Funk) warmen Wethaben einen ang angenom-Schonens und über eine be-er Lage. Die rekordartiger chaft Blekinge unter Wasser, erhoch auf den s wird immer

ZEILEN

Kopp fiel am is. itt der Ostfront. Impfen im mittr aus Einleben tmann Karl Ludrkompanie. neuen Robston.

ometer nordostr deren At sedrohung nach

ablicklich groom

ckerel G.m.b.H. s (zur Zeit bei r: Fritz Kalser; irt Dammann.

m Zeitgeist, der über deutscher fgaben anzusiekeinen schlaar europäisches diese dramatischen Krämer-her Volkkage-Oskar Wessel

ollahri 68, übernahm ersten deut-Spitzbergen Ein Jahr spä-Unternehmen m Ziel hatte. 7. Breitengrad Rückkehr im um ersten Asder damaligen und meteoro-den Nordrpolninaus fanden en ihren Nieey am 18. Mai zu Hamburg ülltes Lebens-rom einfachen enen Gelehr-

TLEBEN findet vor der tol die Erstauf-ijugendführungt

at in der "Har-chter Friedrich

## Groß-Mannheim

Donnerstag, den 4. Februar 1943

Mobilisierung der Herzen

Im Gemüseladen drängen sich die eiligen Bausfrauen. Ganz vorn steht eine junge Hübsche, daneben eine Ältere mit etwas strengem Gesicht und eine Dritte, bei deren Sorgenfurchen man nicht an Alter und Schönheit denkt. Nr. 1 sprudelt unbekümmert wie an Tagen heiterster Laune: "Was, Kohlrüben soll teh auch noch mitnehmen? Liebe Frau, wo denken 
Sie king Alten unt tere zein muß muß geine gen Sie hin? Also gut, was sein muß, muß sein! Kriegen wenigstens die WHW-Schweine mal was Vernünftiges zu fressen, unsereinem können Sie doch so was nicht zumuten!" Und die Sorgenvolle nickt dazu mit dem Kopfe: "Ja", da haben Sie recht!" Aber da ist noch Nummer 2: "Wenn die Frau ihre Kohlrüben nicht nehmen will, geben Sie sie mir; wir sind zwar auch keine Schweine, ober unz schmecken Kohl-rüben." Und die Sorgenvolle lächelt leicht und sagt: "Ja, das stimmt!"

Ach, es gibt so viel Gemüseläden und so viel Zwie- und Dreigespräche mit verkehrt verteilten Rollen. Hätte man sich die drei nur an-gezehen, hätte kein Wort von dem verstanden, was sie gesagt hätten, gewiß wären die Sympathien auf seiten der ersten gewesen. Ihr hat die Natur das gläckliche Geschenk gegeben, ihre Mitmenschen allein durch ihr Dasein zu bestimmen und zu beeinflussen, und sie ist gedankenlos genug, diese Fähigkeit im Sande verlaufen zu lassen oder gar mit ihr ein kokettes Spiel zu treiben.

Wir rufen heute alle Kräfte zum Einsatz auf, um auch den Letzten stork zu machen. Wir mobilisieren Maschinen und Menschenkräfte, wir organizieren jede Anstrengung und erfas-sen, was nur immer Deutschland dienen kann. Und wir müssen auch die Herzen mobilisieren. Gerade alle die Menschen, denen ein Gott die Fähigkeit gab, durch ein Wort die anderen mitzureisten, die aus Trübsinn für sich und die enderen Kraft schaffen können, die aufrichten, wo sie auch immer sind, perude diese Men-schen haben heute eine heilige Verpflichtung, sich selbst in die Front zu reihen. Wie draußen unsere Soldaten durch einzelne immer wieder den Mut zu sich selber und zur Sache finden, so werden auch durch den Alltag der Heimat, der noch leichter grau erscheinen möchte, Wege gebahnt von starkem Herzen. Es muß nicht ein Witzwort sein, das leicht am falschen Platz stehen möchte, nicht ein billiges Hinweggehen über das, was andere bedrückt, aber es gehört ein bejahendes Temperament dazu, eine Stärke, die überwinden kann, ein Optimismus des Her-zens, der zu Taten führt. Peri.

#### KLEINE STADTCHRONIK

Die Vorsteilungen im Nationaltheater fallen bis einschließlich 6 Februar aus. Die gelösten Eintrittskarten werden an der Tageskasse zu den bekannten Verkaufszeiten zurückgenom

Der Vortrag "Deutsche Roh- und Werkstoffe bus deutscher Arbeit", der am Mittwoch, dem 3. Februar, im Casinosaal im Rohmen des deutschen Volksbildungswerkes von Dipl.-Ing. Heinrich Gesell gehalten werden sollte, wurde auf den 25. Februar, 18.45 Uhr, verschoben.

Der Odenwaldklub unternimmt am kommenden Sonntag, 7. Februar, einen Gang durch das Rundgebiet der Stadt. Die Orte Rheinauhafen -Pfingstbergsiedlung - Grenzhof - Rheinau werden in einer fünfstündigen Marschzeit durchwandert.

Friedrichsfeld. Der bereits begonnene Sanitätsddungskurs der Politischen Leiter einschl. der Untergliederungen, wurde vom Parteihaus zum "Adler" (Nebenzimmer) verlegt, - Unser Eltester Mitbürger, Reichsbehnbeamter i. R. Fritz Klump, wurde kurz vor Erreichung seines 90. Geburtstages unter reger Beteiligung der Einwehnerschaft zu Grabe getragen.

An- und Abmeldung. Auf die Bekanntmachung des Polizelpräsidenten im heutigen Anzeigenteil wird hingewiesen.

Wir gratulieren. Heute feiern ihren 28. Geburtstag Frau Franziska Rabe, geb. Imbof, Inh. des silbernen Mitterehrenkreuzes, Langstraffe 97, und Karl Mül-ler, Zollsekretär i. R., Käfertal, Bäckerweg 5. Den W. Geburtstag begehen Frau Mathilde Rott, geb. König, Rheindammatraße 26, und Frau Anna Berg-häuser, geb. Grimm, Mannheim, N 4, 24.

Das Fest der gold. Hochzeit begeht heute das Enepaur Küfer Robert Gliewe und Frau Anna, geb. Hund, Inb. des gold. Mutterehrenkreuzes, Neckar-

## Abschied von der Mannheimer Bannmädelführerin

Hauptmädelführerin Trudel Weber als Nachfolgerin

Für die Mannheimer Mädel war es eine große Überraschung, als ihre Bannmädelführerin die Berufung zur Mädelstabsleiterin im Gebiet Baden Elsaß erhielt. Hauptmädelführerin Helma Zasbe scheidet damit aus einer Arbeit, der sie beinshe vier Jahre in Mannheim treu blieb. der Erziehung und Schulung der deutschen Mädel, die in den Reihen der Jungmädel, des BDM und des BDM-Werkes "Glaube und Schönheit" innerhalb eines Bannes zusammengefaßt sind. Als Stabsleiterin und Stellvertreterin der Gebietsmädelführerin übernimmt sie jedoch noch eine umfassendere, über die Führung eines Mädelbannes hinausgehende Aufgaben, so daß ihre Führerinnen mit einem gewissen Stolz von der Versetzung Helma Zaabes nach Straßburg Kenntnis nahmen. Die Abschiedsfeier rückte denn auch humorvoll dieses neue Amt in den Blickpunkt. Was an Eigenschaften und Begebenheiten aus dem Leben der Bannmädelführerin bekannt war, wurde im fröhlichen Spiel zum besten gegeben.

Gebietsmädelführerin Gertrud Kempf verabschiedete darsufhin Helma Zoabe, die zu den älte-sten BDM-Führerinnen gehört. Vor zehn Jahren ist sie hauptamtlich im Gebiet Ruhr- Nie-

derrhein in die Arbeit getreten, arbeitete sich nach ihrer Versetzung nach Baden zunächst in Karisruhe in ihren neuen Wirkungsbereich ein, um schließlich den Mannheimer Untergau (heute Mädelbann) zu übernehmen.

Die Überraschung der Mannheimer Mädel war ebenso groß, als sie erfuhren, wer Nach-folgerin von Helma Zaabe wird. Hauptmädelführerin Trudel Weber ist hier nicht unbe-kannt, weil sie lange in Mannheim die Jung-mädel geführt hat, bis ihr eine Führerinnenschule anvertraut wurde. Diese Schulleitung hat sie nun aufgegeben und trägt von jetzt ab die Verantwortung für den Mädelbann in Mann-heim. Der Krieg hat die HJ stets bereitge-funden, wenn man der Mithilfe jugendlicher Kräfte bedurfte. Dies brachte oft eine Häufung von organisatorischen Fragen mit sich, die so rasch wie möglich gelöst werden mußten, und zwar mit einem kleinen hauptamtlichen Mit-arbeiterkreis. Trudel Weber kennt die Mannheimer Verhältnisse und die Führerinnen, die sie bei ihrer Einführung herzlich begrüßten. Die BDM-Arbeit wird also auch unter ihrer Leitung so verantwortungsvoll wie seither wei-

# Notwendige Arbeiten unserer Kleingärtner im Februar

Jetzt wird es Zeit, den Kulturplan für dieses Jahr aufzustellen

Die Witterung dieses Winters erlaubt es uns, mit der Bestellung des Gartens früher als im Vorjahre zu beginnen. Wo ein Mistbeet zur Verfügung steht, wird es bis Mitte des Monats in Betrieb genommen und mit Frühgemüse wie Kresse, Schnittsalat, Karotten, Kohlrabi, Blu-menkohl oder Wirsing besetzt. Wichtig ist, daß die Pflanzen möglichet nahe dem Glas stehen. Bei gelinder Witterung ist reichlich zu lüften und bei Bedarf mit abgestandenem Wasser vorsichtig zu gießen.

Noch wichtiger ist das Mistbeet zur Gewin-nung kräftiger Setzpflanzen für das Freiland. Die Aussaat von Salat und dergl, kann ab Mitte Februar erfolgen. Um ganz kräftige Pflanzen zu bekommen, müssen sie pikiert werden. Wichtig ist, die Pflanzen gut abzuhärten, um Bück-schläge im Freiland zu vermeiden. Mit Saatgut ist sehr sparsam umzugehen; das Belzen darf nicht vergessen werden. Heute dürfen keine Setzpflanzen fortgeworfen werden, wir brauchen viel Pflanzgut, Wenn der Boden genügend ab-getrocknet und erwärmt ist, können gegen Ende des Monats die ersten Freilandaussaaten von Spinat, Petersilie, Karotten oder Möhren, frühe Erbsen, Puffbohnen, Kresse und Schnittsalat, Schwarzwurzeln, Steckzwiebeln und Schalotten emacht werden. Die Aussaaten sollen stets in Reihen erfolgen, mit dem Saatgut ist sparsam nzugehen. Erbsen und dergleichen sind gegen

Vogelfraß geeignet zu schützen. Frühkartoffeln werden zum Vorkeimen in Horden oder Kistchen im Keller ausgelegt. Der Keller soll möglichst hell und nicht zu warm (etwa 6 Grad Celsius) sein, damit die erwünschten violettbraunen kurzen Triebe gebildet wer-

Soweit es noch nicht geschehen, soll nun schleunigst der Kulturplan für dieses Jahr aufgestellt, die Sautgutbestellung fertiggemächt und von den noch restlichen Vorjahrsämereien Kelm-proben gemacht werden. Das überwinterte Gemüse im Keller, Mieten oder Erdgruben ist laufend zu überwachen, durchzuputzen und bei frostfreiem Wetter gut zu durchlüften. Beson-ders wichtig ist auch die Überwachung der Kartoffelvorräte, um Verluste durch Fäulnis zu

Kriegskunden nicht benachteiligt

In stärkerom Maße als bisher werden in Auswirkung der Kriegswirtschaft Einzelhandelabe-triebe geschlossen, sei es nun, daß die Inhaber und Angestellten eingezogen, dienstverpflichtet oder für andere kriegswichtige Aufgaben eingesetzt werden, oder daß die geringer werdenden Warenmengen die Offenhaltung einzelner Geschäfte nicht mehr notwendig machen. Die Kunden dieser Läden müssen sich nach anderen Einkaufsstellen umsehen, und das dürfte für sie oft mit Schwierigkeiten verbunden sein. Denn alle Einzelhandelsgeschäfte haben jetzt ihren festen Kundenkreis und können mit der geringen Zahl an Arbeitskräften ihre Arbeiten nur gerade schaffen. Es geht aber nicht, daß die

Im Obstgarten herrscht in diesem Monat Hochbetrieb. Die Reinigungsarbeiten an den Bäumen sind zu beenden. Dazu zählt das Auslichten der Baumkronen, die Beseitigung der überflüssigen und kranken Zweige und Triebe, die Beseitigung von Moosen und Flechten und die sachgemäße Wundbehandlung. Soweit noch nicht geschehen, werden in Grasgärten Baumscheiben hergestellt, um ein besseres Wachstum der Bäume zu ermöglichen. Ebenso sind die Bäume mit Kalk, Thomasmehl und Kali zu düngen. Besonders empfohlen wird das Ab-decken der Baumscheiben mit verrottetem Dünger oder Kompost. Baumpfähle und Baumbänder werden auf ihre weitere Brauchbarkeit geprüft. Der Schnitt der Formobstbäume und der Reben wird fortgesetzt. Auslichten und Schnitt der Becrensträucher wird zu Ende geführt. Bei gelindem Wetter ist die Ausführung der Pflanzenarbeiten möglich. Das Pflanzen junger Obstbäume setzt die Beschaffung einwandfreien Pflanzgutes, die Vorbereitung genügend großer Pflanzgruben und die Verbesserung des Bodens burch Kompost oder Torfmull voraus. Hoch- und Halbstämme benötigen einen Pfahl. Zur Über-brückung des Obsfmangels wird besonders die Anpflanzung von Beerenobst empfohlen. Im Sommer okulierte Wildlinge werden auf Zapfen geschnitten. Ertragsreiche Johannisbeeren können jetzt durch Steckholz vermehrt werden. Entbehrliches Steckholz jst an Baumschulen ab-

keiten zum Trotz durchzuführen. In erster Linie aind die großen Raupennester der Goldafter und die kleinen Nester des Baumweißlings zu ent-fernen und zu verbrennen. Die Wunden durch Überwallung erneut mit Lehmbrei zu überstreichen. Die Durchführung der Winterspritzung mit Obsthaumkarbolineum oder Dinitrokresol-Spritzmitteln ist jetzt bei gelindem Wetter am erfolgreichsten. Die Bekämpfung der Blutläuse am Apfelbaum und der Schildläuse, besonders am Nistkästen für unsere Singvögel müssen jetzt gereinigt sein und an Ort und Stelle hängen. Die Sperlingsbekämpfung ist weiterzuführen.

Kunden, deren Geschäfte aus kriegswirtschaftlichen Gründen schließen müssen, anderen Ver-brauchern gegenüber benachteiligt werden. Es genügt, daß sie sich einen anderen Kaufmann,

der oft für sie ungünstiger liegt, suchen müssen. Es ist die Pflicht derjenigen Kauffeute, die ihr Geschäft weiterbetreiben, derartige Kunden aufzunehmen und mit der gleichen Aufmerksamkeit und Sorgfalt wie einen alten Kunden zu bedienen, auch wenn sie wissen, daß diese "Kriegs-kunden" ihnen nicht treu bleiben werden, sondern - sobald ihr alter Kaufmann sein Geschäft wieder öffnet - auch wieder zu seiner Kundschaft gerechnet werden. Es geht hier nicht um die Konkurrenz, sondern um die anständige Haltung. Kunden, die wegen Schließung ihres bisherigen Geschäfts wechseln müssen, dürfen nicht mit den Laufkunden auf eine Stufe gestellt werden, die Zeit haben, von einem Geschäft zum anderen zu laufen, um eventuelle Gelegenheitskäufe zu machen,

Verdunklungszeit: von 18.30-7.20 Uhr

Die Schädlingsbekämpfung ist den Schwierig-Wildverlust aus dem Vorjahr sind zur raschen Beerenobst, ist jetzt besonders wichtig. - Die

#### Waren geschlossener Betriebe dürfen nicht verwertet werden.

Die Versorgung der Bevölkerung mit lebens-wichtigen Verbrauchsgütern erfordert es, auch die in geschlossenen Betrieben vorhandenen Vorrate einzusetzen. Dabei sollen die berechtigten Interessen aller durch die Kriegsverhältnisse zur Schließung gezwungenen Betriebsinhaber für die Zukunft besonders bewahrt werden. Der Beichs-wirtschaftsminister, der Reichsernährungsminister sowie der Reichsforstmeister haben deshalb in einer gemeinsamen Anordnung vom 23. Januar d. J. (Reichsanzeiger Nr. 25 v. 1. 2.) verboten, daß aus geschlossenen Betrieben einschl, der Nebenbetriebe Waren ohne Genehmigung der für die Verwertung zuständigen Stellen veräußert, er-worben oder entnommen werden. Ebenso wenig darf über Bezugsberechtigungen verfügt und dürfen Waren für sie bezogen oder an sie geliefert

Das Verbot erstreckt sich auf Handels-, Hand-werks- und Gaststättenbetriebe. Weiter umfaßt es die Betriebe der Be- und Verarbeiter von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Sinne der Reichsnährstandsgesetzgebung wie Werkküchen, Gemeinschaftslager, Krankenanstalten und ähnlichen Einrichtungen und schließlich die Be- und Verarbeiterbetriebe der Holzwirtschaft im Sinne der forst- und holzwirtschaftlichen Marktordnung. Die Schließung eines jeden der aufgeführ-ten Betriebe ist innerhalb von drei Tagen zu melden, wobei ein Verzeichnis der im Zeitpunkt der Schließung vorhandenen Waren einschließ-lich Roh- und Hilfsstoffen sowie der Bezugsberechtigungen (auch der Bezugscheinguthaben oder Schulden und Kontingentsquoten) unverzüglich einzureichen ist. Ferner soll der Meldepflichtige dafür sorgen, daß die Lieferanten des Betriebs von der Schließung benachrichtigt werden.

Die Meldepflicht liegt dem Inhaber des Be-triebs, bei Werkküchen, Gemeinschaftslagern, Krankenanstalten und ähnlichen Einrichtungen dem Träger der Einrichtung ob. Die Meldung iat bei der für die Betreuung des Betriebs zuständigen fachlichen Gliederung der Organisa-tion der gewerblichen Wirtschaft einzureichen. Bei Gaststätten, Betrieben und landwirtschaft-lichen Betrieben ist das Ernährungsamt zu-

Die Verwertung von Waren und Bezugsberech-tigungen sowie die Übertragung von Kontingent-quoten ordnen die Ämter (Landwirtschafts-, Landes-, Provinzial-, Ernährungs-, Forst- und Holzwirtschaftsamt) oder die von diesen be-stimmten Stellen im einzelnen an. Von der Anordnung der Verwertung ist abzusehen, wenn der Betrieb in absehbarer Zeit wieder eröffnet werden soll. Die Bestimmungen fihden auf Betriebe und Einrichtungen, die bei Inkrafttreten der Anordnung geschlossen sind, entsprechende

Rhein. Hypothekenbank, Mannheim

Nach Vornahme von Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen in Höhe von atellungen und Wertberichtigungen in Hone von 1 404 849 (2 613 325) RM verbleiht ein Betrag von unv. 840 000 RM, der zur Verteilung von wieder 7 Prozent Dividende, wie seit nunmehr elf Jahren, verwendet werden zoll. Die gesetzliche Rücklage wurde im Interesse der Erweiterung der Umlaufagrenze um 2 Mill. RM erhöht, wobei 1,30 Mill. RM dem Rücklagekonto entnommen, der Rest über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht wurde. Die Aufwendungen für Steuern weisen gegenüber dem Vorfahr eine für Steuern weisen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um mehr als 1 Mill. RM auf. Das gesamte Neugeschäft im Zuge der Hauszinssteuer-ablösungsaktion wird auf 90 bis 100 Mill. RM geschätzt; hiervon entfallen etwa 74 % auf Abgeltungsdarlehen, welche die Bank als "berufenes" Institut gewährt hat, 14 % auf sonstige Abgeltungsdarlehen und 12% auf normale Darlehen. Der Zinseingang ist weiterhin zufriedenstellend; die Zinsrückstände betragen 0,43 % des Zinssolla gegen 6,92 % Im Vorjahr.

Melde- und Verkaufspflicht für niederländische Aktien. Die unangemessenen Steigerungen der Aktienkurse an den holländischen Börsen haben die niederländische Regierung veranlaßt, eine Melde- und Verkaufspflicht für die seit dem 1. 1. 1942 erworbenen holländischen Aktien einzuführen. Durch eine Anordnung des Reichs-wirtschaftsministers wird bestimmt, daß auch alle Personen, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben, zur Meldung und eventuell zur Veräußerung ihrer niederländischen Aktien ver-pflichtet werden. Die Freigrenze für den Erwerb niederländischer Aktien beträgt 50 000 Hfl.

Verkaufsgemeinschaft Sanitärkeramik. Zur Vereinfachung der Kartellverhältnisse auf dem Ge-biet der sanitärkeramischen Industrie hat der Reichswirtschaftsminister die Errichtung einer Verkaufsgemeinschaft Sanitärkeramik angeordnet und die bisher bestehenden Syndikate sowie das Preiskartell der sanitärkersmischen Industrie mit der Verkaufsgemeinschaft Sanitärkera-

HEIMAT-NACHRICHTEN

Voller Erfolg der Gaustraßensammlung Strafburg. Bei der Gaustrafiensammlung am 16. und 17. Januar waren die Walter und Walterinnen der NSV und NS-Frauenschaft unermüdlich tätig. Ihre Sammlung ergab 929 305,55 RM, 93 467,71 RM oder 11,18 Prozent mehr als im Vorjahr. Baden allein spendete 728 168,21 RM oder 29,81 Pf. je Einwohner. Das Elsaß spendete

203 139,34 RM oder 19,23 Pf. je Einwohner.

Heidelberg. Peter, der Steinadler, die Sensation Heidelbergs, hatte am Montag der Stadt wieder einen Besuch gemacht, die er in hohen Flügen umkreiste. Wie der zur Zeit in Heidelerg weilende Tierlehrer Wedde, der in dem Heidelberger Steinadler seinen entflogenen "Peter" vermutet, mitteilt, hat Peter seit seiner 18monatigen Freihelt schon für über 20 600 Mark

Wildschaden verursacht. Heidelberg. Im neuen Güterbahnhof brannte ein Messewagen bis auf die Räder nieder. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt

Steinheim. Der Storch, der sich als Winterkurgast niedergelassen hatte, hat die schweren Wintermonate gut überstanden. "Hans" stellt sich täglich zur gewohnten Stunde zur Fütterung ein und folgt seinem Wohltäter, dem Flacher Seipel, such in die Wohnung.

Bruchsal, Einem aus Bruchsal kommenden Motorradfahrer flog eine Gans mitten ins Gesicht. Der Anprall war so heftig, daß der Fah-rer mit seinem Rad förmlich berumgerissen wurde. Zum Glück kam der Motorradler mit dem Schrecken davon.

Neckargerach. Ein wildernder Hund drang in einen Hasenstall ein und bill 21 schlachtreife Stallhasen tot.

Pforzheim. In einem Geschäft war aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache Gas ausgeströmt, wodurch zwei Personen bewußtlos wurden, die man glücklicherweise noch so früh fand, daß sie im Krankenhaus wieder zum Leben zurückgerufen

Spiesheim. Ein Bahnarbeiter geriet zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Der Bedauernswerte erlitt einen doppelten Oberarmbruch.

St. Ingbert. Die älteste Bürgerin Frau Pauline Volk wurde dieser Tage 96 Jahre alt; der älteste Bürger, Metzgermeister Karl Kling, hat die 94 schon erreicht. St. Ingbert hatte zu allen Zeiten viele ganz alte Leute dank der gesunden, waldreichen Gegend, in der dieser Ort liegt. Als die Stadt im Jahre 1938 ihr tausendjähriges Bestehen feierte, wurden die zehn ältesten Bürger besonders geehrt, die zusammen 893 Jahre alt waren. Zwei von ihnen leben sogar heute noch. Bernhard Predmann, ebenfalls ein St. Ingberter Bürger, war sogar 107 Jahre alt geworden.

Blücher kam bei seinen Kampfzügen auch in unsere Heimat

Erinnerungen verbinden mit Marschall Vorwärts

Das war eine fröhliche Attacke bei Kirr-weller und Edesheim in der Pfalz am 28, Mai 1794. Schneidig ritten die roten Hu-28. Mai 1794. Schneidig ritten die roten nu-saren die Franzosen zusammen. Vor seinem Regiment ritt Oberst Blücher, der in der Pfalz den Namen der "Rote König" führte. Am 13. Juli gings wieder mit schmeiternden Fanfaren bei Edesheim gegen den Feind, feindliche Geschütze wurden im Sturm genommen, Gefangene eingebracht, darunter zwei französische Generäle. Bei diesen Gefechten gegen die französische Revolutions-armee in der Pfalz war auch Prinz Louis Ferdinand dabei. Später wurde der tapfere Preußenprinz bei Mainz verwundet und kam zur Pflege nach Mannheim. Im Jahre 1806 fiel er in der Schlacht bei Saalfeld und mit nei er in der Schlacht bei Saalfeld und mit Im ging eine Hoffnung unseres Volkes da-hin. Denn wir lebten damals in der Zeit, in der man Männer brauchte. Wenn sie alle so gewesen wären, wie Louis Ferdinand und der alte Blücher, der in der Pfalz seine Er-nennung zum Generalmajor erhielt, es wäre vielleicht nicht zum Frieden von Campovielleicht nicht zum Frieden von Campo Formio gekommen, durch den das links-rheinische Gebiet von 1797 bis 1814 unter französische Herrschaft kam.

Blücher streifte mit seinen Husaren 1794 nicht allein durch die sonnige Südpfalz; er kam auch bis dicht vor das linksrheinische Vorwerk von Mannheim, die Rheinschanze, die bekanntlich die Urzelle von Ludwigs-hafen geworden ist. Am 20. August 1794 sellten die Franzosen bei Mundenheim österreichische Vorposten angreifen. Da erschienen wie ein Ungewitter die roten Husaren auf dem Plan und die Franzosen mußten laufen "wie Hasen übers Feld" gegen Rhein-

17 Jahre lang schmachtete die Pfalz unter französischem Joch. Wer Lust hatte, konnte täglich von Mannheim mit der "Fliegenden Brücke" hinüberfahren ins "Welschland". Aber auch diese Zeit nahm ein Ende. Es kam die Völkerschlacht bei Leipzig und damit die Zerschlagung des korsischen Joches, In drei Heeressäulen näherten sich die Armeen der Verbündeten dem Rhein. Blücher selbst befand sich bekanntlich bei dem Zen-trum der Armee, das bei Caub den Rhein überschritt, während der linke Flügel unter dem baltischen General von Osten-Sacken ebenfalls in der Neujahrsnacht 1813/14 den Rheinübergang bei Mannheim durchführte, Gegenüber im Friesenheimer Wäldchen hatte der Feind eine Schanze errichtet. Dieses Friesenheimer Wäldchen bedeckte die heutige Friesenheimer Insel, denn damals vor dem Rheindurchstich verlief der Rheinlauf noch an dieser Stelle des jetzigen Industriehafens, und der Neckar mündete bei dem Bonadies hafen in den Rhein. Auf Fähren setzten die Verbündeten in der Neujahrsnacht über den Rhein. Jenseits entspann sich ein heftiges Gefecht, bei dem 300 Tote und Verwunßete auf der Walstatt blieben. Am Kampf beteiligten sich auch die Mannheimer Schiffer, welche die Fähren über den Rhein gesteuert hatten. Verschiedene dieser tapferen Schiffer wurden mit der Badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

# Bollwerk in der Brandung der Sowjet-Flut

Das Krankenhaus von G. wird gehalten / Ein Stützpunkt von Panzern umzingelt / Bilder letzter Einsatzbereitschaft

PK Im Osten, Februar 1943. Am Rand des Waldes liegt das ehemalige Krankenhaus von G., eines der typischen bol-schewistischen Bauten, die den Besuchern der Umgebung von Leningrad die bohe Kultur des Bolschewismus predigen sollten. Ein hällicher, grauer Bau aus Backsteinen und Zedessen einzige Schönheit in seiner Lage am Fichtenwald besteht. Die deutschen Pioniere und Grenadiere haben diesen Bau in den letzten Tagen schätzen gelernt, als die Bolschewiken gewaltiger Übermacht an Artillerie, Panzern und Infanterie die Stellung am nördlichen Ab-schnitt der Front südlich des Ladogasses ein-Das Krankenhaus, das selbstverständlich nicht mehr mit Kranken belegt ist, wurde ein Eckpfeiler des Widerstandes gegen den Druck der Bolschewisten. Pioniere, Soldaten der schnellen Abteilung und Grenadiere hielten das Haus und die Stellungen am Fluß gegen wittende bolschewistische Panzer- und Infanterieungriffe. Artilleriefeuer schmettert auf das Haus, das mit einem Stellungssystem am Fluß und am nördlichen Waldrand den Bolscheviaten besonders wichtig erscheint. Ziegel und Steine prasseln herunter. In den Fenstern ist dem Trommelfeuer am Vortage keine Schulbe mehr ganz. Die Posten an den Fenstern halten Ausschau nach angreifender Infanterie und nach Panzern.

Bisher hat der "Iwan" nur gelegentlich mit toß-Spähtrupps nach dem mißglückten Großangriff am Vortage nachgefühlt. Immer wieder wurde er abgeschlagen. Granatwerferfeuer liegt auf dem Haus und auf den Stellungen. Etwa 400 bis 600 Meter entfernt im Dreieckswäldchen sammelt sich bolschewistische Infanterie. In Gruppen von acht bis zehn Mann sickern sie über die weiße Fläche, die zwischen dem Ufer-wald und dem Wäldchen liegt. Der vorgeschobene Beobachter der Artillerie beobachtet durch das Scherenfernrohr. Die Funker haben mit der Feuerstellung schon Verbindung aufgenommen, der Feuerbefehl wird noch nicht gegeben. Eine Stunde lang marschiert "Iwan" in Gruppen zu seinem Bereitstellungsplatz. Ein Feuerschlag einer ganzen Abteilung treibt ihn wieder heraus. In wilden Sprüngen flüchten die Bolschewisten über die weiße Ebene, ein schweres MG aus dem ersten Stock des Krankenhauses hämmert dazwischen. Den MG-Schützen scheint das Jagdficher gepackt zu haben. Obwohl die feindliche Artiflerie auf das Haus schießt, hängt er förmlich an seinem MG und jagt Feuerstoß um Feuerstoß heraus. Der Spuk ist verschwunden.

Am Morgen des dritten Tages beginnt der An-griff der Bolschewisten auf den Flankenschutz des Krankenhauses. Mit Panzern durchbrechen dle Stellungen der Grenndiere. Im Haus steht leder an seinem Alarmposten. Fast je-des Fenster ist mit Gewehrschützen besetzt. ungeheuren Panzermassierung wal-Bolschewisten die Stellungen des Batalllons ein. Zähneknirschend stehen die Verteldiger an den Fenstern, sie können ihren Kameraden keine Hilfe bringen. In vielen Augen atchen Tränen der Wut. Panzerbrechende Waf-fein fehlen. Das SMG gibt einige Feuerstöße auf die in 200 m Entfernung vorbeirollenden Panzer ab. Es ist zwecklos, aber der Schütze hat doch wenigstens das Gefühl, irgend etwas Eine zweite Reihe Panzer bricht noch weiter entfernt in die Stellungen des Grenadier-Regiments ein. Ihr folgen Infanterie, die von den Reserven aus den Gräben niedergehalten Aber immer noch nicht wagen sich die Bolschewisten an das Krankenhaus. einmal knatterte und knallt es auf der anderen Seite des Hauses. Die Bolschewisten versuchen einen Angriff auf die Stellungen an der Wald-

Mit Infanterie sind sie in einen Graben ein gebrochen. Jedes Fenster des Hauses speit Feuer. Alles beteiligt sich an der Abwehr dieses Angriffs. Im Gegenstoß werden die Bolschewisten aus den deutschen Gräben herausgeworfen. Die Gefahr von der Waldseite her ist

Es wird Mittag des dritten Tages, die Besatzung des Hauses hat sich um einige Grenadiere vermehrt, die sich nach dem bolschewistischen Durchbruch hier versammelt haben. Im Gelande vor dem Krankenhaus fahren die Panzer der Bolschewisten. Vorsichtig nähern sie

Märchen und Oper

Von Karl Schönewolf

Die Oper liebt das Märchen. Es ist eine ur-

alte Liebe. Dort findet sie das Leben, das ihr

gefällt: eine übersteigerie Welt, einen phanta-

stischen Raum, eine unwirkliche Wirklichkeit.

Daß es als Wirklichkeit genommen werde, die-

ses phantastische, unwirkliche Leben, darauf kommt es an. Je inniger der Bund zwischen

Märchen und Wirklichkeit, desto glücklicher die

Ehe, deren Sinn die Wahrhaftigkeit. Richard

Wagner, der große Zauberer, wußte genau, wa-

rum er den Opernkomponisten Märchenstoffe empfahl. Was sein Sohn Siegfried als erster

treu befolgte. Er selbst hatte schon mit den "Feen" begonnen. Sind die Gestalten seiner

Sagen? Wir vergessen es, weil sein künstleri-

sches Genie eine Realität vortäuscht, in der

seine Leidenschaft Menschen von Fleisch und

Das ist es: der Bund zwischen Märchen und

Wirklichkeit. Im "Freischütz" atmen diese Jä-ger und Bauern die würzige Luft des deutschen

Waldes. Das Gewissen geistert dem sündigen Jägerburschen Max die Wolfsschlucht vor die

Spiel der holden Phantasie. Und wird darum

niemals so lebensecht klingen wie Agathens

Liebesseufzer. Humperdincks "Hansel und Gre-

tel", Kinder des Volkses, wenn auch in der sin-

fonischen Landschaft Wagners beheimatet, den-

noch gute Geschwister des Wunderhorn-Kna-

ben, sie haben das Gemüt, das dem dunklen

Symbol der "Rose vom Liebesgarten" mangelt-

Bei aller Liebe kann der junge Hans Pfitzner

seine spätromantische Blume nicht aus ihrer

Zauberflöte" hat den echten Bund geschlossen.

Papagenos Erdenhunger sorgt dafür, daß uns Sarastros Reich nicht ins Schemenhafte ent-

unwirklichen Welt erlösen. Doch die

Oberons Zauberhorn bleibt ein schönes

Opern nicht auch Figuren aus Marchen

treu befolgte.

Blut geschaffen hat.

sich dem Krankenhaus. Ganz geheuer scheint ihnen der Bau nicht zu sein, an dem so viele Infanteristen den Versuch, einzudringen, dem Leben bezahlen musten. Zwölf Panzer sind es, die sich im Halbkreis heranarbeiten. Krachend knallen die Granaten gegen die Mauern des Hauses. Bisher haben sie es noch nicht geschafft, in die Fenster mit Panzersprengmunition zu treffen. Die Mauern halten stand Die Verteidiger sehen den kommenden Dingen ruhig entgegen, da den Panzern keine Infanterie folgt. die unter dem Feuerschutz der fahrenden Fe-stungen in das Haus eindringen könnte. Wenn auch die Chance für die bolschewistische Infanterie nicht groß wäre, so würde es doch einem Nahkampf kommen, der Lücken in die Reihen der Verteidiger reißen würde. Ein Pan-zer löst sich aus dem Verband und fahrt in schneller Fahrt auf das Haus zu. Mit einem Feuerhagel, von dem diesmal auch einige Gra-naten in die Fenster treffen, decken ihn die übrigen. Ausfälle treten ein. Immer näher kommt er dem Haus. Es ist, als wolle er zum Rammstod gegen die Verteidiger ansetzen. Etwa fünf Meter vor dem Haus dreht er ab, nachdem er kurz gehalten hatte, und setzte sich hinter Waldecke. Von hier aus schießt er in den Graben, in dem die Pioniere liegen. Ab und zu setzte er auch Granaten auf die Fenster der anderen Hausseite. Die übrigen Panzer bleiben respektvoller Entfernung, ohne aber ihr Feuer

An der Waldecke will der Panzer in eine neue Peuerstellung fahren. Gespannt warten die Ver-teidiger. Gleich muß der Panzer auf die Minensperre fahren, die in der Nacht gelegt worden war. Kurz vor der Sperre halt er an und knalit einmal ins Haus. Dann knallt es aber draußen. Mit einer Raupe ist der Panzer auf die Sperre gefahren. Ein Jubelgebrüll ertönt im Haus, als er versucht, noch einige Meter weiterzurollen und dann liegen bleibt. Aus der Phalanx der übrigen Panzer löst sich ein Stahlkoloß und verschwindet nach Norden, wahrend sich die übrigen zurückziehen und auch mit der Kanoaufhören. Nur der bewegungsunfähige schießt immer noch auf das Haus und in die

Es ist wieder Nacht geworden, für die Beantrung und für die Ablösungen ist höchste Alerm-bereitschaft befohlen. Diese Nacht muß der Gegner versuchen, das Krankenhaus zu über-

rompeln, das hat jeder der Verteidiger im Gefühl. Die ersten Nachtstunden geben ohne sondere Vorkommnisse vorüber. Ein Panzer. sich in der mondhellen Nacht auf der weißen Fläche gut erkennen läßt, schießt in beinabe regelmäßigen Abständen auf das Haus. Wie eine Katze vor dem Mauseloch liegt er da. Nach Mit-ternacht geilt der Ruf "Alarm" durch die Gange und Keller. Es dauert eine Minute, Alarmstände besetzt sind, bis die Ablösungen für die Grabenbesatzungen, die gerade erst zum Aufwarmen hereingekommen sind, stoftrupp artig im Wald verschwinden. Der Gegner greift wieder vom Waldrand her an. "Nur schieflen, wenn das Ziel einwandfrei erkannt wird.", hört man die ruhige Stimme des Hauptmanns, der die Verteidigung leitet. Im Mondlicht huschen Gestalten hin und her, die knum zu erkennen Die MGs im Hause rattern. Nach einer Stunde ist auch dieser Nachtangriff abgeschlagen.

Die Munition wird knapp. Am Abend erschot-nen zwei Melder, die sich von einem benach-barten Stützpunkt durchgeschlagen haben und berichten, daß in der Nacht eine Trägerkolonine kommen wird, die Munition bringen und die Verwundeten abholen solle. Der eine Meisier, ein, 48 Jahre alter langer Holsteiner, macht nach vier Jahren Weltkrieg freiwillig auch diesen Krieg vom ersten Tage an mit. Die Träger-kolonne kommt glücklich durch. 50 Verwundete werden zurückgeschaftt. Was noch irgendwie gehen kann, marschiert, die übrigen werden auf Decken und Tragen geschleppt oder in Akjas, den kleinen Einerschlitten, zurückgebracht. Eine Bedeckungsmannschaft sichert das Geleit. Es sind die gleichen Männer, die seit Tagen im bärtesten Abwehrkampf stehen und jetzt die ersten 800 Meter ihre verwundeten Kameraden begielten. Die Besatzung ist durch diesen Transport für kurze Zeit stark geschwächt. Für jeden ist es seibstverstandlich, daß er sich doppelt einsetzt, damit im schlimmsten Falle die verwundeten Kameraden nicht in die Hände der Bolschewisten fallen.

Wie die Buschräuber sahen die Soldaten und Offiziere aus. Alle hatten tiefe Schaiten und de Augen. Bartig und dreckig waren die Gesichter. Die einzige Pflege galt den Waffen, die einzige Sorge der Munition. Ein Wille beherrschte alle: Das Krankenhaus von G. wird gehalten.

Kriegsberichter Hans-Werner Block.

# Ber versäumte "Handsfreich" auf Tunis

Hinter den Kulissen der Landung in Nordafrika / Eifersüchtige Generale

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Pr. Berlin, 3. Febr. Es wird dem künftigen Historiker dieses Krieges, vor allem den Geschichtsschreibern jenseits des Kanals und des Atlantik, nicht leicht fallen zu erklären, warum die Anglo-Amerikaner bei ihrem Überfall auf Nordafrika nicht endgültig bis Tunis und Biseria vorstleßen. Zu dieser Franc bringt der "Popolo di Roma" einen aufschludreichen Be-richt. Nach seiner Darstellung war es Ge-neral Giraud, der gleich nach der englisch-amerikanischen Landung in Nordafrika auf die Besetzung der beiden tunesischen Schlüsselpositionen drängte und eingehend auf die Notwendigkeit eines sofortigen Handstreiches auf den Brückenkopf gegenüber Sizilien hin-wies. Der Stab des Generals Eisenhower lehnte jedoch den Giraud-Plan rundweg ah Auch der Stab des Generals Anderson, der Kommandeur der ersten britischen Armee, vertrat die Ansicht, daß das Risiko eines solchen Unternehmens vermieden werden müsse. Nur Giraud und Anderson selbst verharrten konsequent bei der Forderung, sich unverzüglich der Häfen Biserta und Tunis zu bemachtigen.

Gleich nach der Landung tauchten die er-sten schweren Gegensatze zwischen den Eng-ländern und Amerikanern auf. Von seiten des Anderson-Stabes wurde dem Armee-befehlshaber unverhohlen zum Ausdruck gebracht, daß die gelandeten USA-Truppen nicht über die notwendige militärische Ausbildung und Erfahrung verfügten, und daher nicht voll einsatzfähig wären. Die daraus

schwebt. Seine Glöckehenlieder haben einmal

Gassenhauer verdrängt. (Besser auf die Gasse gehauen, als in den Jazz, mit dem gekrönte

Viele Märchenopern aind mit der Zeit an

Unterernährung zu Grunde gegangen, weil der

Bund lebensuntüchtig war. Diese Liebe zwi-

schen Märchen und Oper hat schon ihre eigene

Gesetzlichkeit: sie kann nicht gedeihen in einer

abstrakten Landschaft, sie kann auch nicht

ewig schwärmen. Wie alles, was leben will, braucht sie ihre kräftige Kost, ihre Kontraste und ein billehen Disharmonie in so viel Har-

monie. Das Schöne wird um so schöner, desto

seltener es sich macht. Das richtige alte Opern-

kleid mit seinen bunten Nummernflicken pallt

thr am besten, wenn es nur richtig zugeschnit-

Das wissen unsere jungen Komponisten auch

ganz gut. Sie meiden die pathetischen Gewänder der einfenisch wollenden Stoffe, an denen

die Nachfolger des großen Bayreuthers sich be-

rauschten. Die "Zauberflöte" wird zur "Zauber-

geige" nicht nur in der Ähnlichkeit der Wun-

derinstrumente, sondern vor allem, weil die

fließende Fülle der Romantik wieder gefangen

wird in knapperen Formen, für die Mozart und die alten Meister die Vorbilder bleiben. So klei-

det Werner Egk die altbayrische Tracht nicht

schlecht, wenn er vergnügt seine suftigen Länd-

ler fiedelt. Und gerade der Schuß musikalischen

Enzians macht seine Märchenoper smüsant. Bei

Norbert Schultze ist es nicht nur der Wille,

für Kinder eine Oper zu schreiben, sondern die

urspüngliche Kindlichkeit dieses Willens selbst,

die den "Schwarzen Peter" so naturburschen-

haft munter in seinem gefälligen Knabenkleid-chen erscheinen läßt. Man kann ihm nur wün-

schen, daß er seinen klaren Weg folgerichtig weitergeht, wenn er seine neue Märchenoper "Das kalte Herz" komponiert. Ist Norbert

Schultze der naive, so ist Heinrich Sutermeister

Opernmelodien einst verschlagert wurden.)

resultierenden englisch-amerikanischen Spanund politisch taktiose Auftreten des Generals Eisenhower, der ungeachiet seines Rufes, das Vertrauen Roosevelts zu genießen, von den Engländern als das Schuibeispiel des wenig leistungsfähigen amerikanfschen Soldaten von 1942 betrachtet wird. Andersons Plan, mit einem fliegenden rein englischen Korps die Bezeizung von Tunis und Biserta zu erzwin-gen und so die brittsche Überlegenheit zu dokumentieren, scheiterte am Widerstand der Amerikaner. Für die weitere Gestaltung der Lage in Afrika solien die britischen Plane dahin geben, die Amerikaner "vorläufig" in Marokko und Alsier zu belassen, während Tunis bis Kriegsschluß britisches Besatzungs-

### Britenterror gegen Kulturstätten

Rom, 3. Februar. (Eig. Dienst) Auf Grund von Berichten der italienischen Bischöfe haben im Auftrage des Papstes Bausachverständige des Vatikans die an Kirchen in Italien durch Bombardierungen der britischen Luftwaffe entstandenen Schäden und Zerstörungen untersucht. Nach ihrer Schätzung betragen diese Schäden an Schätzung betragen diese Schäden an Kirchen und kirchlichen Gebäuden in Genua. Turin, Mailand, Palermo, Novara und Savona über eine Milliarde Lire (134.4 Millionen RM), dabei sind die durch die neuesten Terrorangriffe in Süditalien entstandenen Schäden wie in Messina, Catania, Regglo Calabria usw. nicht eingerechnet.

der sentimentalische Komponist. Da dieser junge Schweizer die Verbindung mit der Wirklichkeit, wenigstens im selbstgefertigten Buche meistens verliert, wird seine "Zauberinsel" voll der allzu süßen Lieder. Dem holden Feen-reigen fehlt die würzige Erdenluft. Puccinis arienschluchzender Frinz Kalaf trägt den Ton-dichter im verdischen Operngewande auf schweigendem Melos in das Land Turandots. we das übersättigte Gefühl von der grausemen Prinzessin Überdruß gemordet wird. Doch die bedingungslose Hingabe an die unbekümmert schwingende Melodie bis zur Trivialität ist mer noch ersprieillicher als der Hochmut des Intellekta, der sich ihr kühl verschließt, wie es

#### bisher bei vielen modernen Musikern geschah. Die Hohen Tauern unter Naturschutz

Durch Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Scheel in Salzburg wurden die Hohen Tauern vorlaufig übergestellt, um später zum Naturschutzzebiet erklärt zu werden.

Es handelt sich bei den Hohen Tauern um einen mächtigen Gebirgszug der Ostalpen, der westlich vom Krimmler Achental, der Birn-lucke und dem Ahrental gegen die Zillertaler Alpen, im Norden vom Salzachtal, im Osten von Großarital, der Arlscharte und dem Maltatal, im Süden aber vom Drautal, dem Toblacher Feld und dem Rienztal begrenzt wird. Bei einer Länge von 134 Kilometer und einer Breite von 45 Kilometer nimmt er ein Gelände von nicht weniger als 5740 Quadratkilometer ein. Mit geringen Ausnahmen gehört das Gebirge der Urformation an. Die eigentlichen Hohen Tauern bestehen aus einem scharfen. weit in die Schneeregion hinaufreichenden Hauptkamm, von dem kurze, aber mächtige Aste gegen das Llingstal der Salzach abzweigen. Die mittlere Kammhöhe beträgt 2800 m. In einzelnen Fällen, wie bei der Pasterze, dem Obersulzbacher Gletscher oder Schalttenkees,

hat die Vergleischerung - man hat insgesomt über 250 Gleischer oder "Keese" festgestellt gewaltige Ausmaße erreicht, ist jedoch schon im vergangenen Jahrhundert bedeutend zurückgegangen. Neben diesen Gletschern haben auch viele malerische Hochseen, wildromantische Feisenschlunde, schroff abfallende Tal-wände und rauschende Wasserfälle dazu beigetragen, die Hohen Tauern zu einem der beauchtesten Reisegebiete in den Alpen zu

#### KLEINER KULTURSPIEGEL

Am kommenden Mittwoch werden in der Aufa der Neuen Universität Heidelberg sechs Lieder von Theodor Hausmann mit Hugo Schäfer Schardt (Bariton) als Solisten uraufgeführt. Lie Richter wird Heusmanns "Drei Stücke im volks-ten für Violoncello und Klavier", op. 27, vo. 1278. Arno Pardun, der Schöpfer zahlreicher nelo-naltozialistischer Kampflieder, darunter die be-kannten Liedes "Volk ans Gewehr", ist, is Jahre alt, in einem Berliner Reservelarareit an einem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, ge-

Zum Bijahrigen Besteben der Leipziger Oper sing ini Opernhaus Heinrich Marschners, "Vampyr" in Szene, der in Leipzig am 23. Mirzillä-uraufgeführt wurde. Pfitzoers Bearbeitung fand in der Inszenierung von Sigurd Baller atarken Beifall

In der Kolmarer Volkablicherei wurde eine den elsässischen Leser über das Deutschtum und die Landrchaft unter besonderer Berücknichtigung des elsässischen Raumes unterrichtende Ausstellung Land und Volk? eröffnet.

GMD Herbert Albert dirigierte in Florens dis achte Sinfonie von Beethoven und das "Heldenleben" von Richard Strauß mit großem Erfolg.

In Hamburg brachte Eugen Jochum dat fielinkenzert d-mell von Hans Ahlgrimm mit Wilfried Hanke als Solisten zur Urzufführung

In Krakau gelangte Adolf H i m m e l e s "Comter-tino für Oboe und Streichquartett, op. 11" zur Ur-

#### Der Verwaltungsführer

Das staatliche Organ in den besetzten Ostgebieten

Der Reichsminister für die besetzten Ostge-biete hat soeben in seinem Verordnungsblatt eine Verordnung vom 23. Januar 1945 veröffentlicht, in der er die Rechtsverhältnisse der "Verwalt ungsführer", der Vertreter der Sinats-gewalt in den besetzten Ootgebieten, regelt. Das Verhaltnis ist kein Beamtonverhaltnis, es tal ihm aber abalich Jedoch wird man nicht auf Lebenezeit zum Verwaltungsführer bestellt, sondern auf Widerruf Außerdem erhält man auch keine Pension, wenn man aus dam Verwaltungsführerverhältnis ausschnidet, 1995dern nur ein Übergangegeld das erst nach vollendeter einjähriger Dienstzeit gleich den Dienstbezügen des letzten Monats ist. In der Verordnung wird bestimmt, daß zum

Verwaltungsführerkorps der besetzten Oligebiete gehört, wer sum Verwaltungsführer bem-Unmittelbarer Dienstherr des Verwaltungsführers ist das Doutsche Roich, seine oberste Dienstbehärde der Reicheminister für die besetzten Ostgebiete. Die Verwaltungsführer haben eine Treuepflicht gegenüber dem Führer und dem Doutschen Reiche, die sie zur jederzeitigen Opferbareitschaft und zu voller Einsatzbareitschaft, zum Gehoreum gegenüber Vorgesetzten und zur Kamerodachaftlichkeit gegenüber allen Deutschen in den besetzten Offgebieten verpflichtet. Wie der Beamte hat er das Amtageheimals zu wahren, das sich auch auf die Aussagepflicht vor Gericht etstreckt. Ebensowenig wie der Beamte darf er such Belohnungen oder Geschenke in bezug sul sein Amt ohne Zustimmung seiner vorgeseinten Behörden annehmen. Das gleiche gilt von einer privaten Erwerbetätigkeit und zwar erstrackt sich die Genehmigung pflicht auch auf zeinen Ehogatten und seine an seinem Hausstand tallnehmenden minderjährigen Kinder in den be-setzten Ortgebieten. Wie der Beamte wird der Verwaltungsführer wereldigt. Er kann versetzt worden, suine Arbe tszeit richtet sich nach den Verschriften, die für die Reich-beam gelten. Wenn er seine Amtipflicht schuldhaft verletst, hat er seinem Dirnetherro den daraus entstandenen Schoden zu errotten. Der Verwaltungsführer trägt Uniform. Er echoldet entweder durch Widerruf oder durch Tod aus seinem Verwaltungsführerverhältnis aus. Ein weiteret Fall zum Ausschelden ist bei einer strafgerichtlichen Verurtellung in bestimmter Höhe gagaben.

Die Besoldungsfrage ist durch eine zweits Verordnung des Reicheministers für die besetzten Ortgebiete geronelt, die das gleiche Datum wie die erste Verozdnung trägt. Sie setzt sich aus einem Grundharrg, einem Wehnnats-geldzuschuß und einem ärtlichen Sanderreschleg sowie aus Kinderzuschlägen zusammen. Verwaltungeführer, die Heimatbezüge nach den Besoldungs -und Tarifordnungen des Reiches der NSDAP oder einer diesen angeglichenen Resoldungs- und Tarifordnungen beziehen, können statt der Dienstberuge auch eine Weiterzahlung der höheren Helmatbozuge wählen Neben den Dienst- oder Helmatheaugen werden Auslandsbeschäftigungsvergütungen und Weihnachtizuwendungen gezahlt. Wie eingangs bereits erwähnt wurde, kann dem Verwaltungsführer beim Ausscheiden aus dem Dienstverhaltnis ein Übergangsgeld gewährt werden. Bezicht der Verwaltungiführer die Helmatberüge, so kunn als Uberganguald der Unterschiedsbetrag zwischen den bisherigen und den neuen Bezügen gewährt werden, wenn der Ver tungsführer wieder Bezüge aus öffentlichen Kassen der NSDAP bezieht. Die neue Regelung ist am 1. Februar d, J. in Kruft getreten.

#### Jährlich 150 000 Fachkräfte aus dem Handwerk

Im "Deutschen Handwerk" wird mitgateilt dail die Gesamtzahl der seit 1933 von den Innungen des Handwerks durchgeführten Gesel-lenprüfungen 1.5 Millionen übersteigt. Damit hat das Handwerk Jahr für Jahr 150 000 gut musgebildete Fachkräfte an die deutsche Wirtschaft gegeben. Seine Stellung als die stärkste Grundlage für die inistungsfähige deutsche Facharbeiterschaft ist nach wie vor unbestritten. Ferner haben seit der Machtergreifung über eine halbe Million Meisterprüfungen stattgefunden.

Er lacht dazu, al seres. De Granf ha seflucht und getob acht. Was hitte e chen lat immer no Van Kempen ach er springt aus de Vorgalerie, die ihr recht führt, denn "Also, hier habe

Einmal ko

ROMAN VON AN

... Habon Sie hier

westen sich mit ein

Sachen in den Ble Verzeihung, Sie k

licht, ein Kollege

imployé, bei dem

Mobel angefressen

gen, autgefreasen.

Oh, es geht," We

II. Fortsetzung

er gut gelaunt mit Konfschütteln "He tisch! Dagegen wir dings wie ein Fo well ist es denn s Danke der Nac bus! Wenn Sie alch and our hundert Ja natürlich, ni Van Kempen zel wie großrügig. Er

geben und trifft A Verbesserungen, l gelegt werden, er trisches Light und lassen, nein, Wern anlassung, sich übe dall er sich für die sien zu interessier gens Aufgabe, une wissenhaft erfüllt. lieber, wenn van Rodungen und Pfla tich dann vielleich einem Verdienst ciner Laune, auch dige war.

Eine sehr goadig größter Überrasch lich, als er fünt 1 Medan' Es wonn Sie Ihrem V nicht zumuten wo im Wagen!" Er denke, wir nehme Amatdjuhari fahr halbwegs sicher, dann dreh Wenn Ste einen bistet das Christe

Familiena

Kal. 30, Jan. 1943. Dr. Heinz Haber wald (Lynarstra re Verlobung Elac Bast - Edi

den 4. Februar ir haben uns Beckerle-Willi Mh -Küfertal (S Nr. 19), den 4, I hre Vermilhlung Walter Gebhart Anni Gebhart, g beim (L 14, 18). thre Vermahlung

Hauschild, geb. Mh.-Kafertal ( Nr. 1), den 4. 3 für die Glückwi merksamkeiten rer Verlobung ast, Margare Ludwig Troppe (z. Z. Oberfeld Ludwigshaf.-Or

str. 2), Mhm .- V Für die uns anläß mählung erwie samkeiten sowi lich. Hans Köt König, geb. Fr Mannheim, Lat

Statt Karten, Fü anläßlich unse sagen wir auf schmitt und F Jerusalem, He

Tiefen Leie Sachtlicht, & vergeßlichter Függavater, Schwiger Bruder, Schwag Gent

Dr. Jos ish, des EK II, u des silb. Verwunt Kriegsverdienstkre Ostmedatile und im Osten gestort dentschen Ehren warde er mit alle brigeseint. Er trauen auf seine terland, dem er i widnet hat

Massbeim (Maxim Winster, Rorup, den 31. Januar ) Im Namen der Elizabeth Ebbe Willtelm Huber

de Gedenkteine

MARCHIVUM

ihrer

en Ostgebieten setzten Ostge-rordnungsblatt 1943 veröffentsee der "Verter der Startson, regelt. Das alitnia, es ist man nicht auf or bestellt, lerdem erhalt man aus dem scheidet, son-eret nach voll-

grführer beru-r des Verwalninister für die waltungsführer estenüber dem and an vollar and gogentaber andilichkent see beautsten Oile deamte hat er bron, day sich r Gericht st samte duri er e in bemis suf er vorgescizion gilt von einer twar ecutrocat ch auf seinen Housetand toll-

n. Der Verwal-midet entweder d aus seinem Ein welterer Reiches oder Unterschieds-

kräfte rk

drd mitgetellt. 3 you den Inführten Gesel-ensteigt. Dundt 150 000 gut nuetärkete Grundsche Facharbel stritten. Ferner iber eine halbe funden.

hat inegment bedeutend zuetschern haben m, wildromanbiallende Talfälle danu beieinem der be-len Alpen su

PIEGEL

en in der Aula o Schäfer S Stocke im volushireicher nato-irunter die be-r", bit. 20 Jaire rarett an einem izogen hatte, ge-

Marsuhuers am 38 Marz 188 rheitung fand m starken Beifall erei wurde eine Deutschtum und Berücksichtigung ende Ausstellung

Sem Erfolg.

Jochum des

Uraufführung. op. 11" rur Ur-

## Einmal kommt die Stunde

Nachdruck verboter

"Oh, es geht," Werner packt gleichmütig seine Sachen in den Blechkoffer. Bei de Graaf, sch Verreihung, Sie kennen den Namen natürlich sicht, ein Kollege von mir, auch ein kleiner Imployé, bei dem haben die Rajapa die ganzen Mobel angefressen, man kann schon beinahe sagen, aufgefressen."

Er lacht dazu, als erzähle er etwas sehr Heiures. De Granf hat auch gelacht; er hat zuerst seffecht und getobt, aber schließlich hat er gescht. Was hätte er auch sonst tun sollen? Lathen ist immer noch das Gescheiteste.

er springt aus dem Wagen und tritt auf die Vorgalerie, die ihren Namen eigentlich zu Unrecht führt, denn es gibt keine Hintergalerie.

tisch! Dagegen wird Ihnen das neue Haus allerdiags wie ein Fürstenpalast vorkommen! Wie

but Wenn Sie sich die Mühe machen wollen, es sind nur hundert Schritte."

"Ja naturlich, nicht wahr, Grada?"

geben und triffi Anordnungen für weltgehende Verbesserungen. Eine elektrische Leitung soll gelegt werden, er wird den Anschluß für elektrisches Licht und sogar für ein Telefon veranlassen, nein, Werner hat wahrhaftig keine Veranlassung, sich über seinen Vorgesetzten zu be-Magen. Es ist ja auch kein Grund zur Klage, dall er sich für die Leistungen nicht im gering-sien zu interessieren scheint; das ist von Langens Aufgabe, und sie wird gründlich und ge-wissenhaft erfüllt. Trotzdem, es wäre Werner lieber, wenn van Kempen einen Blick für die Rodungen und Pflanzungen gehabt hätte, er hätte sich dann vielleicht einbilden dürfen, das Haus einem Verdienst zu verdanken und nicht nur einer Laune, auch wenn diese Laune eine gnä-

größter Überraschung sagt van Kempen plötz-lich, als er fünf Minuten später zum Aufbruch drangt: "Fahren Sie übermorgen nicht auch nach Medan? Es ist Hari besar! Hören Sie, winn Sie Ihrem Vehikel die anstrengende Fahrt nicht zumuten wollen, es ist Platz genug bei uns im Wagen!" Er wendet sich an Grada. "Ich denks, wir nehmen meinen Wagen und lassen Amstdjuhari fahren, dann sind wir wenigstens halbwegs sicher, daß wir lebendig zurückkomdann dreht er sich wieder zu Werner: Wenn Sie einen Chauffeur nehmen, dann neh-men Sie nur einen Mohammedaner! Leider verteiet das Christentum den Alkoholgenuß nicht.

## Der Turm von Nonza / Von Walter Bahr

senturm bei Nonza an der Bucht von San Florenza, von Genuesen an der Westküste von Nordkorzika errichtet und in den Freiheitskämpfen des korsischen <sup>w</sup>olkes mehrfach zu blutiger Bedeutung gelangt, war im Jahr 1768 stilltrutzi-ger Zeuge bemerkenswerter Ereignisse.

In ihn hatten sich fechtend die Trümmer einer kleinen Freischar zurückgezogen, die von dem bejahrten Korsenkapitän Casella befehligt wurde. Die Franzosen, denen die Felseninsel von den Genuesen wider jedes Völkerrecht verschachers worden war, trieben mit großer Übermacht die treuen Anhänger des korsischen Staatsober-hauptes Pasquale Paoli von Zuflucht zu Zuflucht,

Im Turm von Nonza war eine Kanone zu-rückgeblieben mit einer einzigen, allerletzten Kugel, Casella Heß das Geschütz laden und gut ausrichten. Da er an Pulver und kleinen Bleikugeln für die Flinten seiner Freischärler keinern begraben lassen.

Casellas Freischärler, wildes frisches Blut der rauhen Berge, stimmten dem Führer begeistert zu, obschen sie das Leben ebenso liebten, wie ihre Ehre Als die Franzosen in immer dichteren Massen das offene Vorland des Turmes von Nonza überschwemmten, entließ Casella seine Kampfgenossen mit den Worten: "Liebe Söhne, has euch nicht nutzios abschlachten, spart euer blühendes Leben für das Vaterland, dieser Sache hier will ich allein Meister werden."

sein Geheiß in den Schleßscharten des Turmes aufschichtend Dann sprangen sie, einer nach dem anderen, in die Macchia, den Buschwald, der rückseitig dem Gemäuer angrenzte, und ver-

Der altersgeschwärzte, heute zerbröckelte Fel- schwanden im Geklipp der unwegsamen Berge, nturm bei Nonza an der Bucht von San Flo- ein Vorgang, der von den Franzosen nicht be-

merkt wurde. Währenddem feuerte Casella sein Geschütz auf die anrückenden Feinde ab und sandte viele wohlgezielte Flintenschüsse hinterher solange. bis er keine Kugel mehr in den Läufen hatte. Die Franzosen, denen an weiteren Opfern aus ihren eigenen Reihen wenig gelegen war, schick-ten einen Unterhändler vor den Turm und lie-Ben die Besatzung zur schleunigen Übergabe auffordern.

Casella rief die Mauerkrone hinab, daß er Kriegsrat halten und nach einer Stunde die Be-dingungen bekanntgeben werde. Kurz nach Ablauf der Frist erklärte der listige Graukopf, die Besatzung ergebe sich, wenn sie mit kriegeri-schen Ehren und unter Mitnahme alles Gepäckes, des Geschützes und der Waffen abziehen tönne, wozu der Sieger-das Fuhrwerk zu stellen

Hiermit zufrieden, ordneten die Franzosen ihre Reihen, um der abziehenden Turmbesatzung den vereinbarten soldatischen Ehrengruß zu erwei-sen. Aus dem Turm von Nonza trat ein pulvergeschwärzter alter Mann, Casella, den Degen an der Seite, zwei Pistolen im Gürtel und die Flinte in der Rechten.

"Weshalb zögert Ihre Mannschaft?" herrschte der befehlende französische Offizier den Alten an. "Sie zögert nicht, denn ich allein bin die Besetzung des Turmes von Nonza", gab der zurück

Wütende Scham, von einem einzigen Korsen so spöttisch gemeistert zu sein, riß den Franzosen zu einem plötzlichen Angriff auf Casella hin, den dieser mit dem Degen zurückwies. "Die Waffen nieder!" befahl der französische

General Grandmaison, der hinzugetreten war und dem Vorgang mit Bewunderung für den alten Kämpen beigewohnt hatte. Casella durfte ungekränkt den Ort verlassen, alles Kampfgerät aus dem Turm von Nonza wurde ihm nachge-

dieser Antipathie. Der Mann hat es zu etwas gebracht, er kann es sich leisten, zu leben und aufzutreten wie ein Fürst. Und es gibt wenig Menschen in bescheidenen Verhältnissen, die so etwas ertragen können, ohne sich empfindlich gestört zu fühlen. Wenn ein solcher Mann dann

noch den Vorzug hat, gut auszusehen und atän-dig in der Nähe einer Frau zu leben, die man liebt, dann ist es nicht leicht, ihn mit kühler liebt, dann ist es nicht leicht, ihn mit gumer Gerechtigkeit zu beurteilen.

Das eine wußte er wohl: er selbst würde nichts dazu tun, um sich van Kempens Freundschaft zu erringen. Es war einigermaßen ischerlich, an diesen Mann in Verbindung mit dem Wort "Freundschaft" zu denken, aber trotzdem, die Auszeichnung dieser Einladung konnte man

nicht gut ablehnen. Werner ist lange nicht in einer Stadt gewesen. Mit Augen. Ohren und allen Sinnen saugt er den bunten. Ihrmenden Betrieb in Medan in sich ein. Herrlich ist dieses Gewirr von Menschen und Wagen, von Autos, Ochsenkarren und Rikschahs, überwältigend das Durchein-

ander von Rufen, Lachen, Kreischen, Hupen, Musik. Fahrradklingeln, Motorendröhnen, die glühende Sonne gehört dazu, sie läßt die bun-ten Farben noch greller aufleuchten, soweit sie nicht durch Weiken von Staub verschielert werden, und gegen die sengende Hitze auf der Straße erscheinen die Räume im "Hotel de Boer" von einer erfrischenden Kühle.

Sonderbar, wie rasch Gewohnheit von einem Menschen Besitz ergreift, denkt Werner mit einem leisen Lächeln. Wie lange ist es her, daß er das erste Mal in Medan war? Damals hat er mit staunenden Augen nach dem Völkergemisch auf den Straßen gesehen, nach den schmalen braunen Frauen mit den engen bunten Sarongs, mit den schimmernden Blüten in den glänzendschwarzen Kondeys, nach den trippelnden Chinesinnen in ihren seidenen Hosen, nach den seitsam gewundenen Kopftüchern der Gajuhs nach allem, was fremd war, östlich, asiatisch.

Es ist selbstverständlich, daß van Kempen

Es ist selbstverständlich, daß van Kempen Zimmer im Hotel nimmt, auch wenn es nur für wenige Stunden ist. Nach dem Lunch muß man die Gelegenheit haben, die heißesten Mittags-atunden im verdunkelten Baum unter dem Klambu, dem Moskitoschleier, zu verbringen; man muß ein Bad nehmen und sich umkleiden köpnen ehr man zum Ersen gescheint

können, ehe man zum Essen erscheint. Werner verspürt durchaus kein Bedürfnis nach Kühle, Schlaf und Ruhe. Er muß die Stadt auskosten; es stört ihn wenig, daß der Asphalt unter seinen Sohlen so welch ist, als ob er über Moorboden geht. Wie lange hat er keine Läden gesehen, die sich hier zu ganzen Straßenzügen ancinanderreihen!

Auf der Straße überfällt ihn plötzlich eine Unruhe, als ob er sich zu weit und zu lange von dem Hotel entfernt bätte. Er ruft eine Rikschah an, um möglichst schnell zurückzu-

Seine Ahnung hat ihn nicht getäuscht. Er fin-det Grada in der Halle, allein, ein paar Zeitschriften durchblätternd.

"Ich denke, Sie schlafen!" begrüßt er sie mit entrüstetem Vorwurf. "Halten Sie es für nötig?" lacht sie zu ihm auf "Ich bin ausgeschlafen genug! Sie jagen sogar durch die Stadt, anstatt zu schlafen! Da-

sogge durch die State doch noch zu heiß."

Tu wäre es mir nun doch noch zu heiß."

Unwillkürlich tastet Werner nach seinem durchweichten Kragen: "Ja, es ist ziemlich warm, ich hatte ein paar notwendige Besorgungen zu machen. Wenn Sie gestatten, werde ich jetzt erst beden und mich umziehen."

"Ach, lassen Sie das doch!" Ein leichtes, ungeduldiges Zucken geht um ihre Brauen. Das konnen Sie nachher noch tun, ich wollte Sie etwas fragen. Setzen Sie sich einen Augenblick

"Bitte, ich stehe zur Verfügung. Wenn Ihnen mein Anblick in dieser Verfassung nicht unangenehm ist."

Er hat nun nicht gerade die Versicherung er-wartet, daß sein Anblick ihr immer und unter alien Umständen angenehm ist, aber es ist doch etwas enttäuschend, daß sie gleichmütig ant-wortet: "Ich werde mich bemühen, über Sie hinwegzusehen. Also, was ich Sie fragen wollte: Haben Sie in der nächsten Woche Zeit, mich auf einen Besuch zu begleiten?"

(Roman-Fortsetzung foigt.)

#### Familienanzeigen

Kal. 30. Jan. 1943. Die glückliche Geburt three eraten Kindes zei-gen in dankbarer Freude an Anneliese Haber, geb. Hündle . Dr. Heinz Haber, Berlin-Grune-wald (Lynarstraße 5).

Inre Verlobung geben bekannt: Else Bast - Eduard Breidinger (Hauptfeldweb.). Mhm.-Waldhof (Schlenenstr. 37), Wörth a Main, den 4. Februar 1943.

den 4 Februar 1984 für haben uns verlobt! Barb. Beckerle Willi Häusler, Reichs-bahn-Inspektor (z. Z. im Osten). Mh.-Käferial (Starke Hoffmung Nr. 19), den 4. Februar 1943.

Bre Vermählung geben bekannt: Walter Gebhart (Uffz., z. Z. i. F.), Anni Gebhart, geb. Weiss. Mannheim (L 14, 18).

Bre Vermählung geben bekannt:
Uffz. Karl Hauschild - Buth
Hauschild, geb. Köllner. Barth
I. Pomm. (Bleicherstraße 19).
Mh.-Käfertal (Hambacher Str.
Nr. D. den 4. Februar 1943.

Für die Glückwüns merksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken st. Margarete G. Weisbrod Ludwig Troppmann, Architekt Ludwigshaf.-Oppau (Friedrich str. 2), Mhm.-Wallstadt, 2, 2, 43

Für die uns anläßlich unserer Ver-mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie zahlreichen Ge sthenke danken wir recht herz-lich. Hans König (Oberwachtu-der Schutzp) u. Frau Gertrud-König, geb. Frey. Oberhald 18. Mannheim, Langstraße 81.

Statt Karten. Für die vielen Auf-merksamkeiten und Geschenke anlaslich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege al-len herzlichen Dank. - Georg Schmitt und Frau Marlene, geb. Jerusalem, Heddesheim, 4, 2, 43

Tiefes Leid brachte uns die Nachricht, das mein lieber, unvergellichte Mann, mein lieber pfenganier, Schwegersone, unser guter Brader, Schweger und Onkel

Generalarzi

Dr. Josef Ebbert ine, des EK il. u. l. Kl. von 1914/15 des silb. Verwundsten-Anzelchens, des Kriegverdienstkroutes il. u. l. Kl., der Gatmedaille und v. d. Auszeichnungen

let Namen der Familie:

Elisabeth Ebbert, geb. Höffer Wilhalm Hobert Ebbert (Lin. L. F.)

ie Gedenkfeier Ander in Minater statt

im Osten gestorben ist. Auf einem feutschen Ehrenfriedhof im Osten warde er mit allen militärischen Ehren feigesetzt. Er stach im festen Vertraues und seinen Gott und sein Vatierland, dem er sein ganzes Leben gewistnet bat Mannhelm (Maximilianstr. 9), im Feide, Männher, Rorup, Billetbeck, Bocholt, Sen 31. Januar 1943.

Mannheim (Große Merzeistraße 2). Im Namen d. trauernd. Hinterbileben. Withelm Loesch.

in tieuer Phichlerfüllung für sein Vatterland verstant durch einen tragischen Ungsüchstall in einem Reservelaratreit mein über alles geliebter, beizemagster Mann n. truster Lebenskamerad, unser lieber, unvergeftlich. Sohn Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Josef Gredel

Er loigte seinem im Osten gefallenen Schwager im Alter von 28 Jahren, Für uns wird er unvergeslich bielben. Mh.-Rheinau (Strahienburgatraße 33), Bribl (Hauptstraße 30).

In tiefem Schmerz: in interm Schart, u. Kinder Chiticist, 117); Faula Barth Wwe., Valter; Willy Barth; Bebert Barth C. Z. Vm.); Fhilipp Barth C. Z. Laz.) u. Fam.; Johanna Barth Wwe.mit Ried; Fam. Anten Knauf, Schwiczgreitera; Kart Knauf (z. Z. im Ott.) and Fam.; Fam. Wilhelm Appel.

the Beerdigung flodet am Bonnerstog, 4. Paper., um 11.30 Uhr, auf dem Eb-renfriedhof statt.

Verwendten, Freunden und Be-kannten mache ich hiermit die trautige Mittellung, daß mein heiden Kinder, nwin lieber seiner beiden Kinder, nwin lieber Schu, Schwiegersohn, Brudes, Schwager, Ob-kel, Nelle und Enkel

Karl Barth

Obergetreiter, int. des EK 2. Klasse, des int.-Sturm- u. Verwund.-Abzeichens

plötrlich und unerwartet im bisbendet Atter vom 31 Jahren in einem Helmat-israrett verschieden ist. Er folgte nach i Monaten seinem lieben Bruder Prits m Tode gesch

m Tode nach.

Tieferschüttert u. achmerrerfüllt erhieften wir die unfabbare, harte Nachficht, das mein lieber Mann, merenguter unter unvergeflicher, bernensguter Sobn und Schwiegersobn, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Klein

Untereffizier in einem Artillerie-Rogt in einem Kriegsinrareit im Outen sei-sen schweren im Kample gegen den Bolschewinnen erlittenen Verwunden-pen erlegen ist. Wer ihn kannte, wellt, was wir verloren.

Mannheim (Mainstr. 55, Uhlandstraße 36a), Ludwigshalen (Kaiset-Wilhelm-Straße 72), den 30. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Ella Klein, geb. Walter; Fam. Rari Klein; Fam. Jeset Walter; Frau illie Kübler, geb. Klein, und Sohn Wolspang Emil; Frau Lilli Klein, geb. Schüssier, und Kinder Herst u. Kariheinz powie alle Anverwandten.

Busrichaführung u. Sofotgethalt der "Nordose", Deutsche Michigefischerei Akt. Ses., Zweigninderinstung Mann-heim, 3 1, 2.

Gott dem Allmächtigen hat es gefalen, meine herrensgute Mutter un chwiegermutter, unnere treunorgene rodmetter, Schwester, Schwageri

Elisa Loosch, geb. Pfeiffer im Aller von 74 jahr, am 30. Jan. 1943, in sich in die Ewigkeit zu nehmen. Wir haben unsere Debe Entschlafent, wie en deren Wursch war, in alber kille zur fetzten Rune bestattet, Zugbrich sagra wir all denen, die ihr fan betrie Geleit gaben, newie für die mitteichen Kranz- und Plunsenapenden berziichsten Dank. Besonders danken wir Herra Stadipfarrer Letz für dessen trootreichen Worte.

Mannheim Große Merzeistraße 3.

Liselotte Laler

Feldw. b. 6. Luitw., inh. des EK 1. u. 2. Kl., der slib. Frentflugspange, des Harvikschildes und sonst. Auszeichn.

In tiefem Schmett: in therm scanners:
tharia Sredoi, gab. Weil; Kenrad
Grobet und Frau, geb. Edizzel; Fritz
Edizhte (z. Z. Wm.) und Frau Lina,
geb. Gredoi; Adolf Gredoi (z. Z. in
Osien); Neume Gredoi; Muthias Weif
und Frau, Schwiegereiteth, und Angebörige und alle, die ihn siehten.

Beerdigung findet Donnerstag, 4. Febr. 1943, '15 Uhr, auf dem Friedhol Mann-netm-Rheiman stalt. Bruder

Johannes Stegmann Getreiter in winem Gr

ist im Alter von 21 Jahren im Oaten Maunbrim (Menrelstraße 9).

In tiefem Leid Carl Stegmann u. Frau, peb. Trueb-sun; Michael Stegmann (r. Z. Wm.); Christoph Stegmann; Angels Steg-maon; Friedwart Stegmann; Ingrid Stegmann; Astrid Stegmann.

Dos Schicksal war hart und un-erhittlich. Wir erhichtes die traurige Nachricht, daß mein in-nigsztgelichter, herreusguter Mann und freuer Lebenskamerad, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger-sohn und Onkel

Wilhelm Weiß

Obergefreiter L. ein. Panzerjäger-Komp ei den schweren Abwehrklingten slich ich des Ladoga-Sees den Heldentod and. Wer ihn kannte, weiß, was wit

Manubelm (H 1, 12).

In tiefem Schmerri
Frau Ellischeth Weld, geb. Velgato;
Ellische Peter Weld; Familie Alfred
Weiß; Boss, Franciska u. Köte Weiß;
Frau Volpato Wee.; Hilde u. MarieVolpato; Fam. Ernet Letter, geb.
Volpato; Fam. Artur Velpato; nebal
Erich Blarr und Kurt Pflüger.

Wir betrauern den Heldentod unse-es Arbeitskamernden, der sich steta lurch Phichtbewelltsein und Arbeits-reude auszeichnete.

Betriebelührung s. Seleigschaft der Firma Beristel & Andretta, Süs-trüchte-Import.

Allen, die uns in utserem tieten Schmerr über unseren lieben, für aein vaceriand gefallenen Ludwig Heilinger schriftlich oder mindisch ihre Anteinahme berrigten, sagt auf desem Weg im Namen aller Hi-terbischenen berritten Dank

Mannheim (Seckenhelmer Straße 11). Frau Anna Hullinger, geb. Stelz. Unsere liebe Tochter, Schwester, En belin, Schwägerie und Michie

ist am 2. Fabr. 6. J. im 22. Labeus-jahr nach längerem und geduidig er-traganem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Higterbliebenen: Pamilie Fritz Laier,

Die Beisetzung erfolgt am Freitag, den 5. Febr. 1943, um 1 Uhr mittagt, suf dem Hauptfriedhof.

In der Verstorbenen betrauern wir eine treus Mitarbeiterin und liebe Ar-beitekamerndin.

The second second second Unerwartet ist am 1. Februar mein lieber Mann, mein lieber Vater, Schwa-ger und Onbel

Stadtbeuinspektor im 62. Lebensjate sauft entschlafen. Mhm.-Feudesheim (Andr.-Hofer-Str. 59)

Die Beerdigung erfolgt im Waldfried-hol in after Stille.

Anna Boldt, geb. Wilde st am 31. Januar 1943 im 91, Le-Mannbeim, des 3. Februar 1943. Legusta-Anlage 7.

In tiefer Trauer: Gustav Boldt, Frufessor I. R.: Fritz Bolist und Frau Sutl, pab. Hans; Richard Boldt und Frau Tilde, gob. Wold: S Enkel und T Urankel.

lie Einäscherung fand in aller Stille

Destagaing
Für die überaus zahlreichen Reweite
herzlicher Teilmahne an dem so schweten Verlunte meines innigstgelichten,
nwergeblichen Mannes, enseres hodnangsvollen, etnrigen Sohnes u. lieben
ituders, Neden, Vetters, Schwingerichnes und Schwagers, Göntar Lautz,
fügführer in slaar Passerjäg, Einheit,
ler uns durch fün Neifentad antriasen.

In tiefater Trauer:

Frau Erns Leutz, gab. Badler; Withelm Leutz, Rögrekter, und alle An-serwandten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Kranz- und Simmenspenden sowie die tröstenden und ehrenden Wette am Grabe anläg-lich des Heimginges meiner ib. Fran, unserer unvergeällich. Nutter, Schwie-germuhter und Großmutter, Fran Eisa Krähmeilier, geb. Hohmann, sage ich ollen auf diesem Wege meinen harz-lichsten Dank. Mannheim am 2. Fabruar 1943.

Jesef Krähmiller.

Danksagung

Danksegung
De en uns enmiglich ist, für die
sberaus rabireichen Beweise schrifflicher und mördlicher Anteilnahme sowie Kranz- und Riumensgenden, die
uns seiballich des Beimganges unseres
gulen, treusnegenden Mannes, Vaters.
Schwieger- und Großwaters, Herrn Cest
Pischer, Kauffin, Hjörin d. L., zuteill wurden, zu danken, sprechten wir hiermit
unseren innigsten Dank zus. Besonders
danken wir dem Horm Vertreter vom
Landratsamt, des Hausbewöhnen u. der
Nachberschaft sowie zeiden Fraunden.
Mannheim, den 5. Februar 1943. Mannheim, 6en 1. Februar 1943, Richard-Wagner-Straße 32.

In tiefer Trauer, im Nemen der Hinterbilobenen: Frau Hatene Huber, geb. Klein.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzi. Anzeilnahme sowie für die zahlreichen
Kranz. und Biumenspenden anikmich
des Heimgungs meizes lieben, guten
Mannzs. Bruders und Schwagers, Oshar
Zapt, sagen wir auf denem Wege unzeren herzlichnien Denk. Gauz bezonderen Bank Herza Stadipfarrer Hahn
für seine trostreichen Worte sowie den
Anmersden der Wehrmacht, der DAF,
den Arbeitskamersden, der NSKOV und
den Hausbewohnern.
Mannheim den 2. Februar 1943.

Mannheim, den 2. Februar 1943. Lenhustralie 9.

Emmy Zapt, geb. Toutel, u. Verwandte. Für die überaus vielen Beweise bert cher Anteinnahme an dem uns so chwer hetroftenen Verluste, den wis inreh den Heidentod meines lieben mvergefülches Manner, meines guter lohnes, Brudsts, Schwiegerschaus, Schwagers und Onkela, Kart Feldmann, Uffr. in einem Fanzer-Schatzen-Regi-erlitten haben, augen wir all denen, die uns in diesem großen Schmerze beistanden, unseren lanigsten Dank.

In tiefem Schmerz: Anna Feidmann, gob. Rednagai; Mina Feldmann, Mutter, nebet Angehörig.

Zurückgehebrt vom Grabe m nun in Gott juhenden Mannes, un leben Vaters, Großvaters, Ur Johannes Lutz, sagen wir vaters, Inhannes Luiz, sagen wir allen für die Anteilnahme unseren berslichen Dank, Weiter danken wir den
Krankenschwestern für ihre aufogiernde Pflage, ferner ihrern Stadisplarrer Scholnhaf ihr die Ivostreich. Worte
am Grabe, dem ex. Kirchengemeinderet für die Krannspende, dem ex. Kirchengesangverein und Gesangverein
"Liederstann" für den erhebenden
Grabgesang, dem Kriegerbund sowie
allen, die ihm das ietzte Geleit gaben.
Mim-Friedrichaleid (Neudoristraße 20)

All denen, die versuchten, meinen unsagbar großen Schmerz zu lindern und mit Tuost spendeten antillich des Heidentodes meines im Osten gefallenen unverzellichen und über zules geliebten Mannes, kart Fenund, Oberfeldwebel u. Zugl. I. e. Ind.-Regt., sage ich meinen tielempfundenen Dank. Mansheim (A 3, 7a).

Frau Hildegard Fraund, gab. Schol-del, und Anguhörige.

Denksagung

Vom Grabe unserer lieben Mutter strikk, sagen wir allen Bekannten u. Verwandten sowie dem Berrn Pfatter für die trostreithen Worlt und den Hausbewohnern für die liebevolle Pflege unseren herzithen Dank. Mhm.-Waldhof (Tannesbergstraße 6)

Frieda Holmann und Sohn und alle Anverwandten.

Für die zahlreichen schriftlichen a-mindlichen Beweise berzitcher Anteil-nahme sowie Beistlich an dem so schwitzen Verlust, den wir durch den lieidensod unserer einrigen, lieben, unvergeblichen Sobnes und Enkels, §-Sturmmann Heinz Häben, erlitten haben, unseren aufrichtigsten Dank. Mhm. Waldnot, Stedlung Schönzu (No-nemasizaer Str. 5), dan 4. Febr. 1943.

In tiefer Travert Familie Fordinand Hänet, Eilern. Frau Barbara Batschbach Wws., Großmutter: Fem. Ferdinand Hänet. Großeitern (Kuppenheim).

Kirchl. Nachrichten

Zum liebevollen, dankbaren Ge-denken an den am 22. Dez. 1942 fern von der Heimat im Dienst für Volk, Führer und Vaterland storbenen Herrn Stadtpfarrer Withelm Bach, Major u. Kommand, in ein, mot. Schüt-zen-Reg. Inh. des EK 1. u. 2. Kl. von 1914 u. 1939, des Ritterkreuzes d. EK u. s. Auszeichnungen, findet am Sonntag, 7. Febr. 1943, nachm. 15 Uhr. in der Friedenskirche ein Trauergottesdienst statt. Die Gesamtgemeinde wird dazu herzlichst eingeladen. Die Evang, Gesamtkirchengemeinde. Der Sprengelrat der Friedens-

Kraftfahrzeuge

Motorrad bis 250 ccm z, k. g. 50 mit Preis u. Marke u. 5469B

Tauschgesuche

K.-Halbschuhe, gut erh., Gr. 27, Uberschuhe, gut erh., Gr. 30, ge. K.-Halbschuhe, 31-32, u. Überschuhe, 33-34, z. tauschen ges. Herbold, K. I. 15. vorm. anzusch. K.-Sportwagen m. Fußsack abzg. geg. Ständerlampe od. Teetisch.

Pelxmantel od Pelzjacke, big., Gr. 44. neu od. sehr gut erh., zu kfn. ges. Evtl. kann elektr. Holl-app. mit in Tausch gegeb. wer-den. 55 \$136 BS.

H.-Halbschuhe, 1× getr., Gr. 39, ge. neue od. wen. getr. H.-Hose, Gr. 1.75, z. t. Wertausgi. Ruf 52708 F. n. bl. Lederpumps, Gr. 39, m. hoh. Abs., geg gleichw. schw., Gr. 40, z. t. ges. Fernruf 590 00. Biefe: K.-Sportwag, u. elektr. kl. Heizöfehen (I. Heizkörp.), 220 V. suche Russenstief, Gr. 37, od. K.-Pelzmänteichen f. 5jähriges Mädchen. Fernsprecher 531 24.

ROMAN VON ANNA ELISABETH WEIRAUCH

18 Fortsetzung "Haben Sie hier weiße Ameisen?" Ihre Augen weiten sich mit einem Ausdruck des Entsetzens.

Van Kempen scheint die Zeit lang zu werden,

Also, hier haben Sie bisher gehaust?" fragt er gut gelaunt mit einem Rundblick und einem Kopfschütteln. Hören Sie, das ist aber roman-

weit ist es denn gedichen?" Danke der Nachfrage, es wächst wie Bam-

Van Kempen zeigt sich ebenso liebenswürdig wie großzügig. Er läßt sich genaue Erklärungen

Eine sehr gnädige allerdings, denn zu Werners

nen Mangel litt, glaubte der alte Feuerkopf, sich eines ganzen Herres von Feinden erwehren zu können. Helfe das nicht, müsse man den Turm gen Himmel jagen und sich unter seinen Trüm-

Die jungen Mitstreiter, das Wort des greisen Vorkämpfers achtend, luden zum letztenmal ihre Flinten, sie bei Casella zurücklassend und auf

An solch hohen Festtagen besäuft sich auch der frommste Bekehrte."

Er sagt das so leichthin, als ware es eine Selbstverständlichkeit, daß jeder Angestellte der Gesellschaft sich Wagen und Fahrer leisten kann. "Dann holen wir Sie also ab," sagt Grada und streckt ihm abschiednehmend die Hand hip.
"Das wäre doch wohl etwas unpraktisch!" Van
Kempen lächelt, sehr liebenswürdig, aber es
klingt Überlegenheit und selbst Zurechtweisung durch seinen leichten Ton, "Mijnheer Hartmann

wird besser daran tun, uns abzuholen. Wir las-sen dann Ihren Wagen auf dem Emplacement. Den Weg bis dorthin wird er wohl noch schaf-Werner hat keinen Grund, diese freundliche und ehrende Aufforderung abzuschlagen. Aber es ist keine reine Freude, sie anzunehmen. Er mag van Kempen nicht, nein! Trotz aller Liebenswurdigkeiten, die er von ihm erfahrt, er mag ihn nicht. Es bäumt sich körperlich fühlbar etwas in thm auf, wenn er an ihn denkt. Wahr-scheinlich ist Eifersucht und Neid die Quelle

Mancheim, den 3. Februar 1943. Langerötteratrade 51.

Hilger & Kern Betriebstührung und Betotgschatt

Franz Fink

im Namen d. trauernd, Hinterbileben : Adetheld Fink.

atter und Urgrobmutter

Mannheim, am 2. Februar 1943. Lindenbolstraße 34. Für die trauernden Hinterbilebenen:

ch den Dienste nmt, dan rum

er in den be-Er kann verchtat sich nach Reich-baamten cht schuldhan en den daraus

or strafgericht-Hobe gegeben. st durch eins nisters für die de das gleiche tragt. Ste netzt em Wohnungs-Sondara weblag mmen. Verwalach den Becolanguglichenen beziehen, koneine Welterge wählen Neexilgen werden en und Wetheingangs be-Verwaltungsom Dignativerrt werden. Be-Helmotheruge,

und den neuen der Verwal-Rentlichen oder neue Regelung getreten.

e in Florenz dia

Ortspolizeiliche Vorschrift. - Au Grund des § 23 des Polizeistrafgesetzhuches für Baden vom 31 Oktober 1863 wird mit Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters für das Gebiet des Stadkreises Mannheim mit sofortiger Wirkung folgende oftspolizeiliche Vorschrift erlassen: § 1. Um unbütze Bergungsarbeiten bei vermeintlich vermißten Personen zu vermeintlich vermißten Personen zu vermeiden, andererzeits aber auch tatsächlich Verschütteten bei und nach Luftangriffen schneiliste und tatkräftigste Hilfe gewährieisten zu können, haben alle Personen, die sich nicht in fhren Wohnungen übernachten, dieses dem Luftschutzwart bezw. seinem Vertreter mitzuteilen. Diese Abund Anmeldungen übernachten, dieses dem Luftschutzwart bezw. seinem Vertreter mitzuteilen. Diese Abund Anmeldungen aber mündlich oder durch Zeitel, jedoch nicht formularmäßig zu erfolgen. Bei wiederholter, regeimäßiger Abwesenheit, z. B. bei regeimäßiger Abwesenheit, z. B. bei regeimäßiger Abwesenheit, z. B. bei regeimäßig wiederkehrenden Nachtschichtung. genügt eine einmalige Mittellung. § 2. Zuwiderhandlungen gegen Ortspolizeiliche Vorschrift, - Au genügt eine einmalige Mittellung § 2. Zuwiderhandlungen geger diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 180.- RM oder mit Haft bestraft. Mansheim, 28 mit Haft bestratt. Mannheim, 25 Januar 1943. Der Polizeipräsident. Vorstehende ortspol. Vorschrift ist vom Herra Landeskommissät Mannheim mit Erlaß vom 28. 1. 1943 Nr. 638 für vollziehbar erklärt Meine Verfügung vom 9. Januar 1963 wird hiermit aufgehoben.

Handelsregister. Amtagericht FG 3b Mannheim, 30. Januar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr!)

A 2417 Withelm Paul, Zeppelindro-gerie, Mannheim (Zeppelinstr. 47). Inhaber ist Withelm Paul, Drogist.

Veranderungen;

B 45 Hanss-Haus Aktiengesellschaft in Mannheim (D 1, 7-8). Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 32. Dez. 1942 ist die Gesellschaft aufgeföst. Das hisherige Vorstandsmitglied Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Schilling in Mannheim ist Abwickler.

gang Schilling in Mannheim ist Abwickler.

Bü Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft in Mannheim (Waldhot), Zweignlederlassung, Hauptsitz: Berlin, Prokurist: Dr. Friedrich Croy, Mannheim, Er vertritt in Gemeinschaft nut einem Vorstandamitgliede oder mit einem Prokuristen. - Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 13 vom 23. 1. 1943 veröffentlicht.

Bil Estol Zweigniederlassung der "Margarine-Union" Vereinigte Öljund Fett-Werke Aktiengesellschaft in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma "Margarine-Union" Vereinigte Öl- und Fett-Werke Aktiengesellschaft in Berlin, Kaufmann Carl Maria Santkin in Berlin ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. - Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 11 vom 18. 1. 1943 veröffentlicht.

A 70 Geber & Mader, Mannheim

deler von ihnen vertritt mit einem anderen Prokuristen.

345 Metiger & Kerner i. Liqu., Mannheim (Industriehafen). Der Gesellschafter und Mithiquidator Adam Wüst, Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh., ist durch Tod ausgeschieden. Die Liquidation wird durch die Liquidatoren Pius Metzger und Georg Kerner weitergeführt.

311 Hitzeh-Apotheke Karl Fleische.

tergeführt.
A Sir Hirsch-Apotheke Karl Fleischmann, Mannheim (Bachstr. 2). Das Handelsgewerbe ging pachtweise über auf Jakob Suzen, Apotheker in Mannheim. Die Firma ist geindert in: Hirschapotheke Jakob

A 1938 Erloschen: Liebetrau & Hes sel, Mannheim. Die Gesellschaf ist aufgelöst, die Firma erloschen Neckarhausen. Die Mütterberstung in Neckarhausen findet statt im Schulhaus ab 12.36 Uhr.

#### Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft, Lindenhof: 4, 2, 15 Uhr, Markenausgabe bei Hild Rheindammstr. 6. - Schlachthof Rheindammstr. 6. - Schlachthof NS-Frauenschaft. Lindenhoft 4. 2.

15. Uhr, Markenausgabe bei Hild
Rheindammstr. 6. - Schlachthof
8. 2., 15. Uhr, Gemeinschaftsahend
für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im Gasth. "Z. Oststadt". Kassenverwalterinnen: Die Wertmarken können sofort in N 5. 1
abgeholt werden. - Strohmarkt.
4. 2., 19.30. Uhr, Gemeinschaftsabend im Hotel National für alle
Mitglieder. - Kindergruppe: Alle
Kindergruppenleiterinnen haben
am 4. 2., 13.30. Uhr, nach N 5. 1. zu
kommen, da die Karten für den
spielnachmittag im Kasino ausgegeben werden. - Abteilungsleitefinnen für Hilfsdienst: 5. 2., 14.30.
Uhr, Schulung in N 5. 1. - JG
Horst-Wessel-Platz: 4. 2., 20. Uhr,
Gemeinschaftsabend, Molistr. 45a.
KdF, Abt. Wandern: Der Wanderplan für die nächsten 3 Monate
tet auf der KdF-Geschäftsstelle
Plankenhof erhaltlich. - Nächste
Wanderung am Sonntag, 14. Febr.,
Heidelberg - Schriesh, Nof - Heddesbach - Hirschhorn. - Näheres
nächste Woche hier.

#### Tiermarkt

nachste Woche hier

2 Transporte Milchkühe einge Karl Nilson, Landwirt u. Vieh kaufmann, Ladenburg, Ruf 233 Hosen w. gedeckt. Kreß T 2, 14. 1/3 Homburger Zwerge, 42er Brut, geg Ente, Gans od. Pute zu tauschen gesucht. <sup>QQ</sup> 5681B Wochhund, jg. Schnauzer, 25.- in zu vk. Ruf 408 65 Jg. Wellensittich 18 .- , Nymphen Kakadu 28.-, Kāfig 10.- zu vk Kāf., Hambacher Str. 7, III. r

#### Zu verkaufen

Komm.-Kleid m. Kranz., Tasch 30 - zu vk. Persch Waldhof, Posener Straße 30. Sporherd m. Backofen 20,- z. vk. Humboldtstraße 2, 4. Stock lks. Gute Geige, Bog., Kast., Notenständer 80.-, Zeichenbrett mit Reißschiene 25.-, Schulmappe 20.-, Vogelkäfig (Mess.) 20.- z. v.

Seckenheimer Straße 112, II., 1.

#### Offene Stellen

Konstrukteure f. Luftschrauben bau, Spezialvorrichtung., Werk zeuge, Lehren, Konstrukt.-Ver besserung u. Änderung, von In-dustriewerk in Frankfurt a. M. gesucht, Angeb. unt. 17 MHe an Ala Anzeigen-GmbH., Frank-Ala Anzeigen-GmbH., Frank-furt a. M., Kaiserstraße 15.

Maschinen-Ingenieure für gende Aufgabengebiete: Moto-renbaupraxis, Fertigungskonrenbaupraxis, Fertigungskon trolle von Luftschrauben, Programmbearbeitung Gas-, Prefi spann., Niederspann., Signalan lagen, Heizung, Kran- u. Ener-gieanlagen, Betriebsorganisagieanlagen, Betriebsorganisa-tion, Außendienst, Zeitstudien, Werkstoffbetr, m. Härtepraxis von Industriewerk ges, Anget u. 15 HeMZH an Ala Anzeigen GmbH., Frankfurt a. M., Kai serstraße 15.

Leboranten (Metallurge) für Werkstoff-Forschung und Pro-fung von Industriewerk gesucht Angeb. unt. 20 HeM an Ala An-zeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

Techniker - Arbeitsplaner f. ver schied, Abteilungen eines Indu striewerkes: Belastungsplanun gen, Programm - Aufstellunger Erfahr, m. mehrspindl. Automa ten, Beurteilung von Konstruk tionen, Taxvermögen für Ar tionen, Taxvermögen für Ar-beitszeiten, Erfahr. I. Schmiede-verfahren usw. ges. Angeb. unt. 41 ZHeM an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt am Main, GmbH., Frankfurt am Main, Wir suchen zum sofortigen,

späteren Eintritt techn, Zeichner od. Zeichnerinnen für elek Installationsmateria sowie Bürohilfskräfte (Sachbearbeiter) f. Bestellungsbearbei tung und Arpensyon beding. leichte Auffassungs-gabe u. gute Handschrift. An-handgeschrieb. Legebote m. handgeschrieb. Le-benslauf, Gehaltsanspr., Zeug-nisabschrift u. Lichtbild erbitt wir unt. Nr. 189 760VS

Wir suchen erfahr. Lagerführer i großes Gefolgschaftslager. Be-werb, mit Lichtbild u. übl. Un-terlagen unt. "Verantwortungs-volle Aufgabe 4499" an die Ala, Anzeigen-Ges.m.b.H., Wien, I., follzeile 16.

Großes Industriewerk in Mittel deutschland sucht z. baldmögl Dienstantritt: Finanzbuchhalter. Anlagebuchhalt., Beiriebebuch-halter, Kontenabstimmer, Rech-nungsprüfer, Nachkalkulaioren. Bewerb, sind unt. Beifüg, von handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., einem Lichtbild und Gehaltsanspr., Angabe des früh Antritätermins zu richten unt. H. A. 1123b an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

Mehrero Karteiführer für Lohn buchhaltung sowie für techn Zeichnungskartei, Maschinen- u Werkzeugkartei von Industriewerk in Ffm ges. Angebote u 16 HeZH an Ala Anzeig-GmbH Prankfurt a. M., Kaiserstraße 1

Großes Industriowerk in Mittel deutschland sucht z. baldmögl Dienstante.: Betriebsingenieure für mechan. Bearbeitung, Pla-nungsingen., Planungs-Technik. techn, Angestellie. Bewerbung sind unt. Beifüg. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., ein. Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Angabe des früh. Eintrittsterm. zu richten unt. H. A. 1125d an Ala, Hannover, Georgstraße 34

Einköufer mit kaufm. u. techn Kenntnissen für spanabhebende Industrie, Dispositionstätigkeit von Industriewerk gesucht. An-gebote u. 11 MHe an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15,

Großes Industriewerk in Mittelutschland sucht z. baldmög lichsten Dienstantritt Einkäufer für Schrauben, Normteile Schmiede- u. Gusartikel, Stahlhalbzeuge, Bewerbung, sind u. Beifügung v. handgeschr. Lenem Lichtbild u. Gehaltsanspr. Angabe des frühest. Eintritt term, zu richt, u. H. A. 1125 fe an Ala, Hanover, Georgetr. 34 Erichr. Koufm. f. Versand- und Georgetr, 34

Auftragsbearbeitg, z. bald. Ein-tritt ges. Angeb. m. handschr Lebenslauf u. Zeugn. an Carl Fr. Cappel, Mannheim, E 2, 43. Großes industriewerk in Mittel-deutschland sucht z. baldmögl. Dienstantr: Betriebsingenieure für Leichtmetallbau, Arbeitsvorbereiter, Vorkalkulatoren, Bewerb, sind unt. Beifüg, handgeschr. Lebenslauf, 2 nisabschr., einem Lichtbild und Gehaltsanspr., Angabe des früh. Eintrittstermins zu richt, unter H. A. 1125f an Ala, Hannover,

Georgstraße 34. Logeristen f. Stahllager von Industriewerk in Ffd. ges. Angeb. unter 22 He an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kai-

Großes Industriewerk in Mittel Dienstantr: Bautechniker, Bau zeichner. Bewerbung, sind unt Beifüg, v. handgeschr. Lebens lauf, Zeugnisabschr., ein Licht-bild u. Gehaltsanspr. unt An-gabe des frühest. Eintrittsterm zu richt, unt. H. A. 1125 an Ala

Hannover, Georgatrafie 34. Transportwesen, energ., verhand lungsgew. Sachbearbeiter m organ. Fähigkeiten, von Indu striewerk in Frankfurt/M. ges. Bewerb. unt. 39 Z. an Ala An-reigen-GmbH., Frankfurt a. M.,

Statistiker(in) L. Gefolgschaftsab teil, zur Einrichtung u. Führung der Gefolgschaftskartei, ferne Statistiker(in) f. Lagerverwaltg. ges. Bewerb. unt. 40 MZ, an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt/M.,

Techn, Lelter, Kenntnis v. Werk- Großhandelsfirme sucht Konto zeugmaschinen, für Prüfwesen ristin, evtl. auch halbt. Kenntneuzeitl, serien- u, großserien mäßige Verfahren sowie Leite Betriebsmittelkonstruktionen ges. Bewerb, unt. 43 ZHe an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 15, Lohrer(in) m. Unterrichtserlaubnis

für Stenographie u. Maschinen-schreiben für die Abendstunder gesucht, 25 16 940VS.

Großes Industriewerk in Mittel deutschland sucht z. baldmögl. Dienstantritt: Konstrukteure. Detallkonstrukteure, technische Zeichner. Bewerb, sind unter Beifüg, v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., ein. Licht-bild u. Gehaltsanspr., Angabe d früh, Eintrittstermins zu richt unter H. A. 1125e an Ala, Hannover, Georgstraße 34. Mehr. Sachbearbeiter m. kaufm

u. techn. Kenntnissen von groß. Werk der metallverarbeitenden Industr, f. folgende Sachgebiete gesucht: Bestellwesen, Material-beschaffung. Maschinenwesen, beschaffung, Maschinenwesen Lagerverwaltg, Betriebsabrech nung, Planung, Kontingentabt, Buchhaltg., Statistik, Personalfragen, Kasse. Bewerbung, unt. 35 MZPH, an Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15. Werkschutz, Rüstige u. gewissenhafte Volksgenosa, welche sich für fähig halt, die Innenüber-wachung uns. Betriebes übernehmen zu können, wollen sich sofort meld. Hildebrand Rhein mühlenwerke, Mannheim, In-dustriehafen, Hombuschstraße Für den Osteinsatz werden f. sof. ges.: Schachtmeister, Vorarbei-

ter, Schmiede, Schreiner, Autoschlosser u. Erdarbeiter. Be-werbung 52 95 548VS.

Lostkroffichrer u. Lagerarbeiter von Lebensm.-Großhdig. z. sof. Eintritt ges. Anfr. u. Ruf 215 08.

Feuerungsmaurer in Dauerstellg, ges, (Einsatz im Werk oder auf Montage.) Außerdem sind laufd, in den verschied. Reichsgebiet. Arbeiten an Maurerkolonnen zu vergeben. Angeb. 563 163 778 V

Fuhrmann, gut. Pferdepfleger, ge-sucht. Fernsprecher 542 31 Dostmann sucht 30 ält. Männer f. leicht. Arbeiten i. Barackenbau, evtl. halbtags od. auch stunden-weise. Anfrag. an Holzbau Willi Peter Dostmann, Mhm., Indu-striehafen, Friesenheim. Straße Nr. 21, Fernsprecher 511 65. Schriftenmaler für Verkehrs-

schilderfabrik per sof, gesucht. Workmoister od. Betriebeleiter,

selbständ. Disponent, mögl. mi Erfahrg. im Akkordwesen, für sof, od. spät, ges, SS 103 771VS Hilfskräfte für metallographische Arbeiten von Industriewerk ge sucht. Angeb. unt. 27 HeAM as Als Anzeigen-GmbH., Frank furt a. M., Kaiserstraße 15

Hollerith-Tabellierer, Prüfer-Sortierer(innen), mit entsprech Ausbildung u. Praxis von Indu striewerk i. d. Ostmark ges Ang u. 14 M an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. M., Kai-serstraße 15.

Wachmänner f. die besetzt. West-gebiete u. Lothringen ges. Es wird geboten: Tariflohn, beson-dere Zulage, freie Unterkunft, Bekleidg. u. Verpfleg. Betriebs-führer Fellbusch, Bahnhofs-hotel Metz. Esl führer Fi

Konditorgehilfe, In- od. Auslän der, ges. Konditorei u. Kaffe Weller, Dalbergstr. 3 (am Lui senring). Kost u. Wohnung i. H Hilfsarbeiter, ganz od. halbtags-weise, ges. Chr. Herm. Schmidt chem. Produkte. Mh., Egellstr. f

Großes Industrie-Unternehmen in Mannheim-Waldhof sucht sofort, Eintritt tüchtige männ liche od, weibliche technische und kaufmännische Bürohilfs kräfte, Bewerb, m. Lichtbild u Zeugnisabschrift, unt. Angab des frühest, Eintrittstermins u. Nr. 103 774VS

Mohrere Tellzeichner-Anfänge-Beifügung v. handgeschr. Le-benslauf, Zeugnisabschrift,, ei-Stenotypistin - Kontoristin, nicht

> Metallogrophinnen für Stahl-u. Leichtmetalluntersuchungen sowie Untersuchungen v. Stahl-Metallschliff, von Industrie

werk gesucht, Angeb. u. 27 AM a. Ala Anzeigen-GmbH., Frank-fürt a. M., Kaiserstraße 15. Bürokraft, m. sämtl. vorkommer den Arbeiten vertraut, per sof od. spät, gesucht, Süddeutsche Bewachungsgesellschaft K. G.,

Ludwigshafen a. Rh., Ludwig-straße 26, Fernsprecher 611 90 Großes Industriewerk in Mitte land sucht z. baldmögl Dienstantr.: Stenetypistinnen, Kontoristinnen, Masch.-Schrei-berinnen, Bewerbung, sind unt. Beifig. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., ein. Licht bild u. Gehaltsanspr., Angab des früh. Antrittsterm zu rich ten unter H. A. 1125a an Ala Hannover, Georgatraße 34.

Mehrere Stenotypistinnen, perf. Kräfte, z. T. selbst. Arbeit. voi Industriewerk ges. Angeb. u. 3 MHeZ an Ala Anzelgen-GmbH. Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15 Techn. Rechnerinnen mit mitti Reife od. Abitur, gute mathem Kenntnisse, für interessante Tätigkeit von Industriewerk in Frankfurt a. M. ges. 38 u. 44 He

an Ala Anzeigen-GmbH, Frank furt a. M., Kaiserstraße 15. Flotte Stenotypistin von hiesige Großimportfirma, ev. auch halb-tags, per sof. od. spät gesucht, ferner Anfängerin mit Kenntn in Stenogr. u. Maschinenschreib intellig, Mödchen für das Bür-einer Lebensmittel-Großhandig

nisse in Stenogr. u. Maschinen-schreib. erforderl. 52 161 580VS

Kontoristin f. allgem. Büroarbeit. mit Kenntniss, in Stenogr, und Schreibm, f. klein. Betrieb sof. ges. (Arbeitszeit von 8-5, samsn 8-12 Uhr.)

Kontoristin - Stenotypistin, auch Anfängerin, von Großhandel betrieb gesucht. № 161 597VS Kinderlbd. Mädchen f. gepflegt Haush, ges. Bartholomé, Feu-denh., Rückertstr. 4, Ruf 514.2

2 zuverl. Frouen f. leichte Abfüll-arbeiten sof. gea. № 95544VS Suche in Einf.-Haus n. Stuttgart zu 4 Pers., 2 Erw., 2 Kinder, 3 u, 5 J., intellig, zuverl. Mädel, das selbst, den Haushalt zu führen imstande ist u. dem mar auch die Kinder allein anvertrauen kann, Angebote erbete unt. Boorberg-Verlag, Stuttgart

Hilfsorbeiterin für das einer Großhandig., i d. Haupt sache z. Absieben v. Tee-Kräu-tern, gesucht. 22 142 989VS Tucht. Friseusen, such halbe Tage, sof. ges. Geldmacher-Reinardt, P 2, 7.

Saub, v. fiels. Frau zur Mitarbeit in Fleischkonservenfabrikation sof, ges. Zu melden bei Südd Fettschmelze-EVG, Mannheim Schlachthof,

Photo-Drogerie in Ludwigshafer sucht sof, weibl. Anlernling in Photo-Labor, 2jähr, Lehrzei Ang, m. Bild briefl, u. 13 061V Zuverläss. Apothekenhelferin größ. Mannheimer Apotheke p.
sofort od. später ges. © 637 B.
Photo-Drogerie in Ludwigshafen
sucht sof. jüng. Verkaufsleiterin, Verhaufsheiferin. Angen.
Stellung. Angeb. mit Bild brieflich unter Nr. 13 060 Vs.

nlernkräfte zur Ausbild Näherinnen sowie Halbtags-frauen für leicht zu erlernende

Näharbeiten werden lauf, ein-gestellt, Felina, Mhm., Lange-rötterstraße 11/19. Schneiderin gesucht. 🖾 5399 B Wir suchen z. mögl. sof. Eintritt eine größ. Anzahl weiblieh. Ar-beitskräfte f. leicht. Arbeiten, die zum größt. Teil im Sitzen ausgeführt werden können. Be-

werberinnen wollen sich meld b. Gummiwarenfabrik Hutchinb. Gummiwarenseson, Lohnabteilung.
son, Lohnabteilung.
lungerbeiterinnen f. leichte Täturcett ges. Roloff, Qu 3, 1. lg, kräft, welbl. Arbeitskraft für

leichte Lagertätigkeit gesucht.
Josef Kast, Lebensmittelgroßhandig., L. 8, 15, Ruf 228 20.
Flickerin z. Ausbess. v. Wäsche
gesucht. SS 6096BS

Sucho chri. Hausangesteilte für Lebensmittelgesch. (2 Zi. u. K.) per sofort oder später. Näh.: Fernsprecher Nr. 219 88. Zur Führung eines Haush, a. dem

Lande Jüng. Frau, ev. m. Kind, ges. hei freier Kost und Logis. 50 5457 H.

In copff, Housholt wird fieldig. Mädchen nicht u. 18 Jahr, sof. gesucht, SS 170 790Sch Soub, fielß, Frau 1-2× wöchent!

einige Stunden in Haushalt ges. Lilie, Langerötterstraße 65. Fleiß., pünkti. Müdchen wird f. sof, ges., Tierfreund, bevorzugt. Fam-Anschl, u. gute Behandig, wird gegeben. Gehalt nach Vereinbar, Angeb, an Frau Freyja Krause-Ebbinghaus, Hirsau Calw Fernruf Calw 535.

Rentner, gehbeh., s. Haushälterin, die auch Lust und Liebe f. Gar-ten u. kleine Landwirtsch. hat.

Fleiß, Mödchen f. d. Haush. ir Bäckerei Nähe Singen mögl. sof. gesucht. Näher. K 1, 17, 4, Stock Tucht., orf. Housgehlifin z. Führ. eines gepfl., kl. frauenl. Haus-halts sof. ges. ™ 5527 B.

Housangestelite, die selbst. ar-beiten kann, in fraueni. Haush. für sofort gesseht. ⋈ 5225 BS. Hous- v. Küchenmädchen, auch z. Aush., f. sof. ges Kaiserring, L 15, 12,

Beleuchtungskörpergroßhdig. Kortoffelschölerinnen und Hilfs-frauen laufend ges. DRK-Befrauen laufend ges. DRK-Be-reitschaftsküche, Alphornstr. 2: Ordenti. Monatsfrau 3mai woch je 3 Std. f. 4-Zimmerwohn, ges. O 7, 25, 1 Tr.

Reinemachefrauen für Büro von 6-10 Uhr vorm gesucht. Vorzu-stellen: "Hakenkreuzbanner", Personalabteilung. Suche saubere, ehrl. Stundenfrau.

Dreher, Schwetzinger Platz 1. Wir suchen zum sofortig. Eintritt für ganztägige Beschäftigung eine Reinmachefrau. Vorsprache 9-12 Uhr. Chemische Fabrik Weyl A. G., Mannhm.-Waldhof

Stundenfrou für 3mal wöch, ges. Carolastr. 7, Ruf Nr. 404 81 Wir suchen per sof, eine tüchtige Putzfrau für ganztägige Arbeit Siemens-Reiniger-Werke A.G. Mannheim, D 4, 1.

Zuverl. Putzfrau 2-3mal woch. einige Stunden vorm, gesucht. Wirtschaft T 5, 1. 2 Frauen z. Reinlg. v. Büroraum

sof, ges. Industrie- u. Handels-kammer Mannheim Pflichtlohrmödchen a. gt. Haus berufsschulfrei, in mod. gepfl. Haushalt der Oststadt (2 Kind.) z. 1. 4. ges. Dr. Schallert, Rich.-

Pflichtjohrmödchen z. 1. 4. ges. Dr. Meinke, Böcklinstraße 10. Fernsprecher 401 85. Zuverl, kinderibd, Mödchen od. Pflichtfahrmädeh, ges. Ruf 21865 Pflichtfohrmödchen auf 1. 4 ge-2. i. d. Breiteste verl. Abz. ge

Fernsprecher 591 01 Pflichtjahrmädchen, kinderlieb. gesucht, Käfertal, Kurze Mann-heimer Straße 62, part, Pflichtjohrmüdchen, 4 Z., 2 Kind.

gesucht, Fernsprecher 204 05. Suche ordnungsi, Pflichtjahrmid-

#### Kaufgesuche

Suche Schlafzimmer, Herrenzim Tausch geg. Radio, Plattenspie-ler etc. № 6313B

Gut erh. Kleiderschrank zu kin Polsterrost, gut erh., zu kaufer ges. Sauer, Meerfeldstraße 34

Gut erh. Korbmöbelgarnitur od Sessel u. Rauchtisch zu kaufen gesucht. 50 5314 B. 210r. KL-Schrank z. k. g. 5343B KL-Schrank u. Tisch, gut erh., zi kaufen gesucht. 50 5388 BS.

K.-Bett mit Matratze zu kau gesucht, Fernsprecher 439 34. Vollst. Kinderbett und Laufgärtchen zu kaufen ges. 55 4857 B.
K.-Bett, br. 1,80, z. k. g. 55 5966 B.
Druckkosten m. Gummibuchstab kaufen gesucht, 55 5625B Kindertretaute, gut erh., zu fen gesucht. 50 161 035 BS

Kusperitheuter u. Kinderschau-kel m. Turngerät z. k. g., evtl. Kinderkleidg. in Tausch, Fern-sprecher Nr. 513 23. Sollux-Lampe zu kauf, od, zu le

gesucht, Fernsprech, 522 23 2 Reisekoffer, mittl. Gr., u. Flur arderobe od, Dielengarnitus inoleum- o, Stragula-Teppich 2×3 m, all, gut erh., zu kaufer gesucht. SS 95 545VS

Ki.-Kerbsessel f. Fahrrad z. kfn gesucht. Telefon. Anruf 525 98 Wirtschaftsgeschirt, Weingläser. Teller u. dergl. z. k. g. 80 5384B Kl. eint. Eisschrank, neuwert. od g. erh., z. kauf. ges. 20 161 566VS

#### Vermietungen

Das Schleßstandgelände I. Kil fertaler Wald (3,2 ha groß mi Aufbauten) ist demnächst zu verm, Angeb. an Evang. Pfleg Schönau, Heldelberg, Zährin gerstraße 18.

Workstatt od. Lager in U 6 zu vermieten. Ruf Nr. 214 61 Gut möbl. Schlafzimm. m. Kü an Ehep, zu vm. Näh, b. Sinn. Ob. Clignetstr. 29, ab Sa. 16.00 Leer. Zimm. m. Kochgel., 5. St. an ältere Person zu vermieten Langerötterstraße 58

#### Mietgesuche

2-5-Zimmerwohn., mögl. m. Bad in Mhm., Heidelbg. u. Umgeb für sof. od, spät. zu miet, ges 6196B

od. mehrere Räume zu Fabri kationszwecken zu mieten ges 2 große helle Räume als Werk

statt (Damenschneiderei) zu m ges, 55 118 695VH Gut möbl, Zimmer von solide Herrn sofort gesucht, SS 5842

Soz. Betr.-Bearb. (Krankenschw. sucht per sof, gut möhl, heizh Zimmer, 80 13 065VR Herr in leit. Stellg, sucht gute

immer, evtl. Wohn- u. Schlaf-immer, in Mhm. od. Umgeb □ 161 114VR Alt, Herr sucht gut möbl, Zimm.

mögl, m. Zentralh., Nähe Was serturm, 🖾 6208B Möbl. Zimmer mit 2 Betten ges. mögl. Neckarstadt. ™ 6129B 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Küchenben, in gut. Hause f. ruh Fam, sof. od, bis Mitte Febr ges. in Mhm. od, Vorort (OEG Strecke Heldelberg). S 6909B Jg. berufst. Frau su. gr. leer. Zi., mögl. Ring o. Jungb. SS 5480B

#### Wohnungstausch

Blete 1 Zimmer u. Kü., Bad, in st. Zust., suche 2 Zimm., Kü. Bad od, ein groß, Zimm., Kü. Bad in gut. Hause zu fausch

Angeb, an Immob.-Büro Jakob.
Neuert, P 2, 6, Ruf Nr. 283 66
Schö, gr. sonn. 3 Zimmer u. Kü.
in gut. Hause, Zentr., geg. 1
Zimm. u. Kü. z. t. g. 50 5841B
1 Zimm. u. Kü, geg. ebens, (nicht)
nart.), evil geg. geeinn leeres part.), evtl. geg. geeign. leeres. Zimmer zu tausch. ges. Mönchwörthstraße 4, part. Biete sonn. 2-Zimmerwohn., Bad

Besen- u. Speisek., Neub., Kä-fertal-Süd. Suche 2-3-Zimmerwohn., Bad usw., Neubau, in Neckarstadt-Ost bis 1, März, spliter. E 6006B Suche schöne sonn, 4-Zimmerw

m. Bad od, 3-Zimmerw m. Mans., gt. Haus. Biete schö 2-Zimmerw., Nähe Schlachthof DE 5986B

Tausche 5-Zimmerw, m. Bades u. Zubeh. in Mhm., Walds nsh, o. Heppenh, E 3944B5 Schöne ger. 2-Zimmerwohn, m Bad u. Mans. i. Zentr. d. Stadt geg. 3-4-Zimmerwohn. m. in Mhm. z. t. g. 5578B

3-Zimmerwohn, m. Bad u in östl. Neckarst, geg. 4-5-Zim-merwohng, m. Bad u. Zubeh. evil. Garten, auch Einf.-Haus, in Vorort od. näh. Umgeb, zu tsusch, gesucht. E 5537B

2-Zimmerwohng., 3. St., Neckarstadt-West, m. eing. Bad u. Te-lef.-Anschl., Miete 43.-, gegen größ. 2-Zimmerwohng. in gut Neckarstadt-Lage zu tauscher gesucht, DC 5897B

Schöne 4-Zimmerwehn. m. Eta genheizg., Bad u. Speisek, in Vorort Mhms, geg, ebens. Feudenh, zu t. ges, ≅ 5508B

#### Verschiedenes

2. i. d. Breitestr verl. Abz. geg Bel. Layer, Viehhofstr. 19 Verloren ein blauseid, Da.-Kleid a. Samstag a. d. Wochenmarkt od. a, d, Wege dorthin, Abzug. geg. Bel. im Fundbüro

WS, Pinscher entlauf, Vor An-kauf wird gewarnt, Neckarau, gesucht. Einarbeitung in alle Suche ordnungsi. Pflichtjahrmid-kauf wird gewarnt. Neckara kaufm. Arbeiten. 50 161 599VS chen in gut. Haush. L 13, 19, III. Niederfeldweg 1 Nr. 4, Barth.

#### **Filmtheater**

Filmtheater geschlossen! - Wi bekanntgegeben, bleiben sim liche Filmtheater bis eins Samstag, 6. Febr., geachlosse

#### Veranstaltungen

Odenwaldklub. Sonntag. bruar 1943, Wanderung: Rhe auhafen - Grenzhof - Rhein Abmarsch: 9 Uhr Rheinauhaf 16 Uhr Rheinau. Der Mitglie beitrag für das Jahr 1943 betr RM 4,50. Überweisung auf P. 2281 Karlsruhe Spenden zur Bereitstellung w Mitteln für die Instandsetz der durch den Krieg notge werden mit Dank entgegenge

Die Universität dient dem Kriegs-winterhilfswerk. Die KWitts-Veranstaltungen der Universität am kommenden Wecheners bleten den Volkagenossen Ge legenheit, Leben und Wirke ihrer Universität in zahlreicher interessanten Vorlesungen ut Experimentalvorträgen kenne zulernen. - Zeit und Ort sin aus den Plakaten ersichtlich Der volle Ertrag der freiwi gen Spenden wird dem Kriegi vinterhilfswerk zugeführt Rektor der Universität Heldelberg.

#### Konzerte

Verlegung des Kommermusik obends. Der für Samstag, de 6. Februar, in der Hochschul-für Musik und Theater festgesetzte Kummermusikabend mul auf Sonntag, den 7, Februar, 17 Uhr verlegt werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Der neue Zeitpunkt der für Sonntag, den 7. Febr. festgesetzt. Wiederholung wird noch bekanntgegeben.

Der Chopin-Abend mit Frédéris Dienstag, 9. Febr. 1943, 19 Uh im Pfalzbaukonzertsaal Ludwigshafen a. Rh. statt.

#### Geschäftl, Empfehlungen

Nürnberger Brauhauskeller K 1.5 Aufnahmen v. Ritterkreuzträgerkundgebungen bei Foto-Kino-Schmitt, N 2, 2, susgestellt Ihr Beratar - Ihr Fachdrogist

Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie Im Herzen der Stadt, wenige Schritte nur vom Paradeplatz, in E 1, 15 ist seit Jahren das bekannte Optiker-Fachgeschäft

Bergmann & Mahland. Neveröffnung, Massage u. Fuß pflege, Licht- und Strahlenbe-handlung, Hedwig Mohn - Clare Bercher, staatl, gepr. Mannheim Windeckstr. 18, Haltest, 5, 10, 14 Autoverglosung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. Nr. 263 36

Sanitäre Bedarfsarfikel durch Sanitätshaus Friedrich Driz. Mannheim, Q 2, 1, Fernr 244 60 Verdunkelgs.-Fall- v. Zvg-Rolles am Lager. - M & H. Schüreck, Mannheim, F 2, 9, Fernspr. 2004 Stabelsen, Bleche, Röhren, Fit-tings, Schrauben, Max Schrem, Eisenhandlung, Mannh., S 6, 13,

Fernsprecher Nr. 219 23 Verdunkelungs-Sprung- u. Fallrollos, 100% ige Verdunkelung, a. W. fortig aufgem. L. Müller, Rupprechtstr. 18. Fernruf 224 33 Fahrrad - Motorfahrräder. -Doppler, R 1, 7

August Renschler, Schimperstr. 30-42, Fernsrecher 519 87/88, das Großhandels-Unternehmen in Baumaterialien

Briefmarken! Einlieferungen zu mein, Frühjahrs-Versteigerung bis Anfg, März erbeten, Übernahme größerer Objekte auf Wunsch am Wohnort des Bestizers, Bedingungen kostenlos, Kaufe ständig: Kabinettstücke aller Länder, seltene Briefe, Paare, Streifen und Blocks, Hans Grobe, Hannover, Straße der SA 40, Fernsrecher 24407.

#### Unterricht

Stanografie v. Maschinenschreibon. Neue Anfängerlehrgänge als Abendkurse beginnen im Mai, Priv.-Handelsschule, Schü-ritz", Mhm., O 7, 25, Nächst d. Ufa-Palast, - Fernruf 271 05, Geschlossene Handelskurse

(vormittags) zur Vorbereitung u Weiterbildung für den Beruf beginnen am 3. Mai. Privat-Handelsschule "Schüritz" Mannheim, O 7, 25. Nächst den Ufa-Palast, Fernsprecher 271 05, Wer erfellt Quartaner gründlich Nachhilfestunden in Mathemamatik u. Geographie? DG 5974B Wer erteilt Schüler der 4. Volksschulklasse Nachhilfestunden I. Schreiben u. Rechnen? © 5958B

#### Grundstücksmarkt

Hous in der Oststadt v. Mhm. m Garten, 6 Zimm., z. wohn, z, k, od, zu tausch, ges. Als Tauschobjekt wird 3-Famienhaus (Villa) in best. Lage films, u. allerbest. Gesamtzir-Mhms, u. allerbest. Gesamtzu-stand, Gart., Zentralh. u alle sonst, Bequemlichkelt, sind daselbst vorh, Näh, durch Hans Haller, Immob., Mannheim,

Augusta-Anlage 25.
Villo, a. einf. Bauernhaus, unmöbl. u. möbl., geg. Kasse ges.,
evil. aur'i Mietung. Artur
Schulze, Braunschweig, Olfermannstr. 12, Ruf Nr. 2171

Verlag u. Schri Mannhelm, R 3 Fernr.-Sammel-N Erscheinungswei wochentl. Zur Anzelgenpreistist gilltig. - Zahlun Erfüllungsort Ma

Freitag-Ausgo

Bea Europ

Die Auffüllt (Von unsere

Der Führer lischen Oberhau erklärte im Ob sagen, ein sowje für das britisch den Krieg in E jeder vernünftig pire schr darüb knlipfte damit und Flugzeuge in der Sowietunion in den letzten z gen nur soviel schickt, wie di Wochen ausmac Man hat Grun

Beaverbrook-Erk hang steht mit zeichneten Aufs Publizisten Cor versichert wurde rikanischen Kon Europas an die Beaverbrook wil ben, und er ste nicht allein, we gegenteilige Me genug: Beaverbr wir aus schwed dungen jetzt er würde demnlicht erhalten. In Er brook-Erklärung Ein Teil der er Großaufmachung lat vielleicht ein treters von "Ne

Jedes einzelt in diesem Ka rationen der sichern. De

in der Sowjetun ren bemerkbar anglo-amerikanis sehen. Man leur anglo-amerikani hin gebrauchen gleich über ihre schen Stadium wjetarmee allein fen musse. Auch aus Fra

Arb

Um den Einst und Frauen in d Rüstung und d sorgung, wie sie ges fordert, zu g wirtschaftsminis sen, die aus de Handwerks und die Aufgaben de sollen. Die And lichen folgenden 1. Alle Betri

die Versorgung dingt erforderlie Rei der Durchfii geachtet, daß d gung der Bevöl Wirtschaft nicht Der Lebensmit und der Hande Futtermitteln so sind daher von men. Andererse ien, wenn z. B.

teures Porzellan. waren. Briefman schlifte u. a. m. in diesen Betri krafte sind scho gesetzt. Andere such heute noch aber nicht in wendig. Hierzu beln. Antiquitil Spielwaren u. a. nur eine bescht geöffnet bleiben. Bel den Betr Handel auch mi

wird auf Erhalts

ten Rücksicht ge